

Nürnberg. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen *Deutschlands* incl. Oesterreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fuß oder 2 Thlr. preufs.

Für *Frankreich* abonniert man in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11 rue de Lille; für

ANZEIGER

England bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für *Nord-Amerika* bei den Postämtern Bremen und Hamburg.

Alle für das german. Museum bestimmten Sendungen auf dem Wege des Buchhandels werden durch den Commissionär der literar.-artist. Anstalt des Museums, F. A. Brockhaus in Leipzig, befördert.

FÜR KUNDE DER

Neue Folge.



DEUTSCHEN VORZEIT.

Einundzwanzigster Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1874.

N^o II.

November.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Buntglasierte Thonwaaren des 15.—18. Jahrhunderts im germanischen Museum.

IX.

Auch Deutschland besaß in den ältesten Zeiten Gefäße aus Thon gebrannt. Es hatte durch die Römer die glänzende Tech-

roher wurden die Gefäße, welche man aus Thon brannte, weil solche nur für die allergeringsten Bedürfnisse dienten, bei denen man den Aufwand von künstlerischem Schaffen, die Geltendmachung des Formensinns für vollständig überflüssig hielt, da Gefäße von edlen und unedlen Metallen gefertigt wurden, wenn man irgend welchen Werth auf die Form legte. Das

Fig. 1.

Fig. 2.

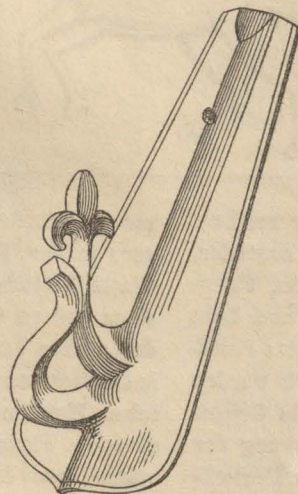
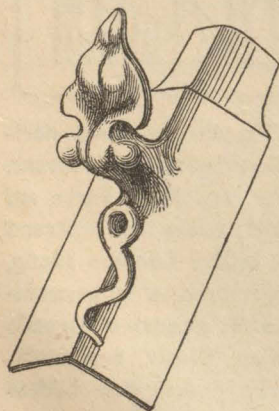
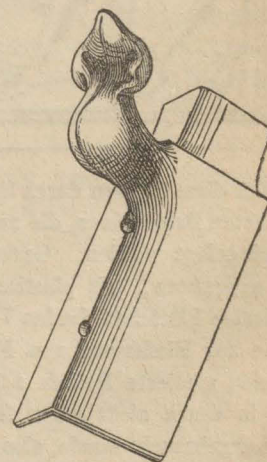


Fig. 3.



nik der klassischen Kultur kennen gelernt und in der merowingischen Zeit diese fortgesetzt. Allein je mehr die mittelalterliche Kultur Fortschritte machte, um so mehr sank der Formensinn auf dem hier in Betracht kommenden Gebiete, um so

germanische Museum besitzt zwar eine große Zahl von Gefäßen aus gebranntem Thon aus der Zeit vom 10. bis zum Schlusse des 15. Jahrh.; allein, abgesehen davon, daß sie meist unkünstlerisch in der Form sind, hat auch die Glasur

keine Bedeutung, wenn auch bei einigen Stücken solche angewendet ist.

Nichtsdestoweniger fand die Verwendung des gebrannten Thones und der Glasur zu künstlerischen Zwecken auch in Deutschland Boden; wenn die Gefäßbilderei ohne künstlerischen Sinn auskommen konnte, so gab doch die Architektur und die Ausstattung der Gebäude vielfache Gelegenheit zum Anbringen künstlerisch gebildeter Werke aus gebranntem Thon. Die Ebenen Norddeutschlands boten als Material für ihre Mauermaassen den Thon als Backstein dar, und die Baumeister ver-

14. Jahrh., vielleicht noch dem Schlusse des 13. zu verdanken sein; die erhaltenen Werke gehören meist dem 15. Jahrh. an. Das german. Museum besitzt mehrere solcher glasierter Gratziegel, theilweise glatt, theilweise mit frei losstehendem Blattwerk geschmückt, von denen wir einige hier in Abbildung geben. Fig. 1, gelbbraun glasiert, stammt vom Thurm der Kirche zu Villingen im Schwarzwald, Fig. 2 u. 3, grün glasiert, aus Schwäbisch-Gmünd.

Vielfache Verwendung fand der gebrannte Thon zu Fußbodenfliesen, und auch von solchen sind manche mit Gla-

Fig. 4.

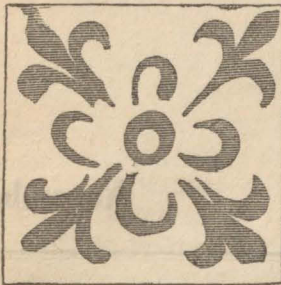


Fig. 6.

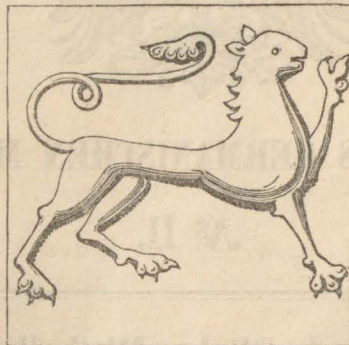


Fig. 5.



Fig. 8.



Fig. 7.

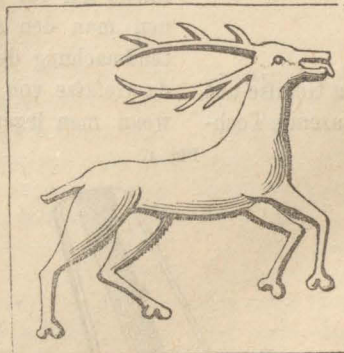


Fig. 9.



zierten diese Massen durch Streifen und Teppichmuster aus bunt glasierten Backsteinen, die zwischen die gewöhnlichen, unglasierten eingefügt wurden. Gesimse aus profilierten Steinen, Friese von gepreßten, mit plastischen Mustern verzierten und dann glasierten Plättchen fanden Verwendung; ebenso glasierte Profilsteine zur Einfassung von Fenstern und Thüren; auch wurden einzelne glasierte Reliefs angebracht. Aber auch alle Gegenden, in denen nicht schon frühe der Schiefer zur Deckung der Dächer gebraucht wurde, also fast sämtliche Gegenden Deutschlands, hatten durch die Ziegeldeckung der hohen Dächer Veranlassung, theils glasierte Deckungssteine herzustellen, die bunte Muster auf der Dachfläche bilden sollten, theils die verzierten Ziegel der Firste und Grate zu glasieren. Die Einführung glasierter Bautheile in Deutschland dürfte dem Beginne des

sur versehen worden. England und Frankreich waren übrigens in der Verwendung glasierter Fliese Deutschland voraus. Glatte Plättchen, auf denen die Muster bloß durch Farbe auf einer andern Grundfarbe hergestellt sind, finden sich während des ganzen Verlaufs des Mittelalters in beiden Ländern häufig, in Deutschland dagegen sehr selten. Wir besitzen im germanischen Museum zwei Stücke, die auf weiß glasiertem Grunde einzelne Figuren, durch Auftrag blauer Glasur hergestellt, zeigen, aus deren Combination der Fußboden sich bildete (Fig. 4 u. 5).

Meist sind die deutschen Fußplättchen mit eingeritzten oder leicht plastischen Verzierungen versehen und einfach grün, gelb oder rothbraun glasiert. So sind Fig. 6 u. 7, aus Cadolzburg stammend und jedenfalls dem Schlusse des 13. oder Be-

ginne des 14. Jahrh. angehörig, das erstere gelb, das andere

Fig. 10.

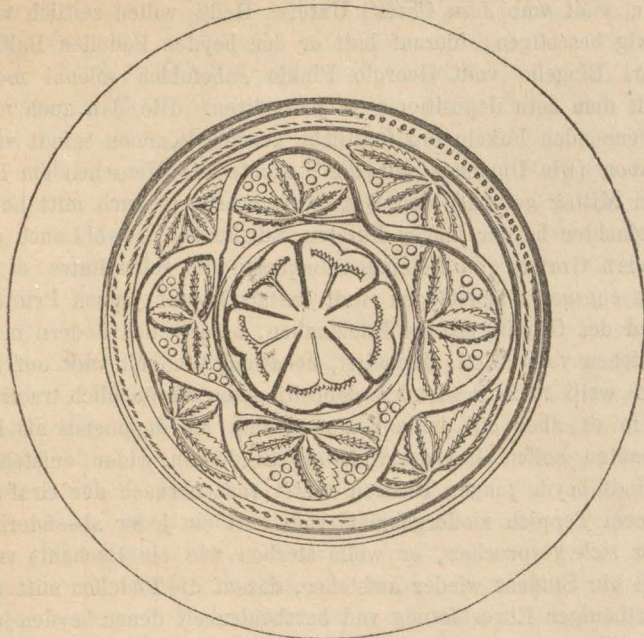


Fig. 11.

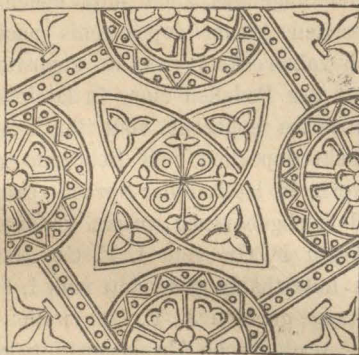
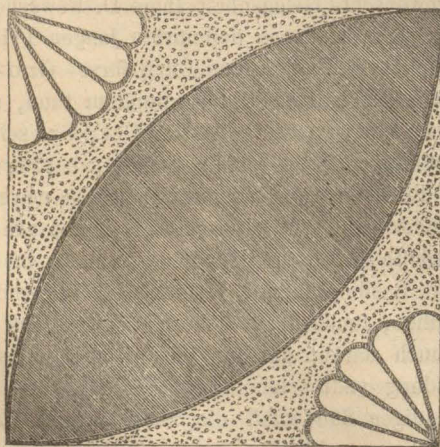


Fig. 12.



grün glasiert; ebenso Fig. 8 u. 9, aus Heilsbronn, und Fig. 10,

aus Perchtoldsdorf bei Wien, sind grün; Fig. 11, vom Rhein stammend, ist braun glasiert.

Aus dem Schlusse des 15. Jahrh. finden sich auch mehrfarbig glasierte; so Fig. 12 aus der Petrikirche zu Rostock, von denen mehrere zusammen sich zu einem einheitlichen Muster ergänzen. Der Grund ist gelb; die quer hindurch liegenden Wecken wechselnd bei einzelnen Plättchen grün, bei andern blau, die Rosetten in den Ecken weiß. Mehrere ähnliche, im Museum befindliche Muster, aus Nürnberg selbst stammend, gehören schon dem 16. Jhd. an.

Nürnberg.

A. Essenwein.

Summarische Beschreibung

deren im Fürstlichen Schloß zu Marpurg am 22 December Ao. 1625 angestellten Deposition etc. Der Durchl. vndt Hochgeborenen jungen Fürsten vndt Herrn, Herrn Heinrich vndt Herrn Friedrich Landgrafen zu Hessen etc.

Auf deß Durchleuchtigen vndt Hochgeborenen Fürsten vndt Herrn, Herrn Ludwigen Landgrafen zu Hessen zu Catzenellenbogen, Dietz, Ziegenhein vndt Nidda etc. Vnsers gnädigen Fürsten vndt Herrn gnädige anordnung hatt Aacademicus Rector, D. Balthaser Mentzerus den 21 December aō 1625. Vier Professoribus, alß D. Justo Fewerbornio, D. Joh. Breidenbach, D. Jacobo Müllern, M. Joh. Henr. Tonsor, durch den Pedellen ansagen lassen, sie wolten des folgenden Morgens den 22 Decemb. vmb acht Uhr auf dem fürstlichen Schloß erscheinen vndt der beiden jungen Fürsten vndt der Ihrigen Deposition beywohnen. Darzu auch auß den studiosis zwei Nobiles, nemblich Luder Joachim von Lutzaw vndt Johan von Munchhausen, vndt zwei Candidati juris, Bernhardus Becker, vndt Joh. Güntherus Velstenius, alß Zeugen berufen worden seindt. Alß nun folgenden Tags vmb 8 Uhr berürte 4 Professores aus den vier Facultäten, wie dan auch die 4 studiosi, nebenandern, so hirzu kommen, in Vnterthänigkeit auf dem Schloß erschienen, haben sie in dem Newen Baw unterthänig aufgewartt, biß I. F. Gn. Landg. Ludwig samptt I. F. Gn. dreyen Herrn Söhnen, Herrn L. Johann, Herrn L. Heinrichen, vndt H. L. Friederichen vndt dem Jungen Herrn Grafen von Leiningen, Graf Emich, wie dan auch Ihr. F. Gnaden Stadthalter, Amptsverweser, Cantzler, Vice-Cantzler vndt Räthen, Hofjunkern vndt andern Dienern ist erzu kommen. Darauf der Herr Cantzler D. Anthonius Wolfus mitt großem aufmerken des gantzen Fürstlichen, Gräffichen, Adelichen vndt ansehnlichen Umstandes, eine zierliche teutsche Oration gehalten vndt vermeldett, wie deß Hochgemelden Vnsers gnädigen Fürsten vndt Herrn, Herrn L. Ludwigen F. Gn. auf aller gnädigsten consens vndt Befehl Christlicher löblicher Neigung, zur Ehre Gottes deß allerhöchsten, zu erbauung der christlichen Kirche, zur beförderung des gemeinen Nutzens, zum besten des lieben Vatterlandes vndt zu vieler Menschen seeligkeit, die hiesige Universität hiebefohr

hette wiederumb aufgericht vnd bestellt: Vndt verbliebe mit solcher Christfürstlichen Löblichen affection berürter Universität in Gnaden zugethan: Vndt zu solcher Christfürstlichen affection bezeugung presentire Ihr Fr. Gn. der Universität ihre beyden jüngsten Herrn Söhne, L. Henrich vnd L. Friedrichen mitt gnädigem begehren, die Universität wolle nicht allein gebührlische anordnung thun, das dieselben jungen Printzen sampt berürten Herrn Grafen möchten nach dem vralten Academischen gebrauch solemniter deponirett, vnd von dem Beanismo absolvirt auch immatriculirt werden; sondern auch partem paternae et principalis sollicitudinis auf sich nehmen vndt hochgedachte junge Fürsten mitt den Ihrigen, ihr in aller unterthänigen Trew mitt fleiß lassen anbefohlen sein. Hatt auch Gottes des Allerhöchsten mitt väterlichem segen, wie dan auch den Geist des Herrn, den Geist der weisheit vndt des Verstandts, des Raths und der Stärke der Erkänntnis vndt der Furcht deß Herrn, denen hochgedachten Jungen Printzen vndt Herrn Grafen samptt den Ihrigen mitt herzlicher devotion gewünschett mit Mehrerm. Hierauf hatt D. Joh. Breidenbach alß Delegatus Rectoris magnifici (welcher, wie auch der prorector D. Hunnius in der Person wegen Schwachheit nicht erscheinen können.) geantwortett, vndt Ihre F. Gn. im Namen der Universität Vnterthänig dafür gedankett, das diselbe nicht allein hiebevor mit Röm. Kais. Majestät allergnädigsten Bewilligung die löbliche Universität zu Gießen hette Christfürstlich aufgerichett, dotirt, erhalten vndt beschützett, sondern auch folgens, da die hochgedachte Röm. Kaiser. vndt zu Hungern vndt Boheim Königl. Majestät ein allergnädigst vndt allergerechtigst Endurtheil in der Marpurgischen Successionssache gesprochen vndt I. F. Gn. darauf diese Lande, wie auch daß Schloß, Stadt vndt Universität Marpurg einbekommen, die hiesichen Academien mitt höchstgedachter Röm. Kais. v. Königl. Mayest. allergnädigsten approbation vndt jussion, zu Gottes lob vndt Preiß vndt zum ersprißlichen Nutzen der Christlichen Kirche vndt des geliebten Vatterlandes merklichen besten, hochlöblich restaurirett vndt aus Fürstlicher Mildigkeit mitt denen beyden dabavor von Ihr. F. Gn. der Universität Gießen gnädig geschenkte ansehnliche Westenburgische Gildbriefe reichlich dotirt, vndt über daß zu bezeugung ihrer gegen hiesige Universität fürstväterlichen affection gnädig begerthe, daß ihre beyden jüngsten Herrn Söhne samptt dem Herrn Grafen vndt denen Edelknaben möchten solenniter deponirt à Beanismo absolvirt vndt immatriculirt werden. Hatt auch Ihre Fürst. Gn. im Nahmen der Universität Unterthänig gebeten, I. Fr. Gn. wolle gnädig geruhen in solcher Fürstväterlichen affection gegen hiesige Universität, welche die hochgedachten jungen Prinzen vndt Herrn alß ihre gnädigen Fürsten (wie auch den Herrn Grafen) samptt den Ihrigen mit unterthäniger trew vndt fleiß ihr wollte zum höchsten recommendirt sein lassen, hochlöblich zu verharren: Gott den allmächtigen pittend, er wolle zu bevorstehender Handlung sein Gedeyen geben vndt das fürstliche Haus Hessen auch ihr F. Gn. samptt allen demselben hochangehörigen in seiner göttlichen Gnade

schutz nehmen, dieselbe bei fürstlichem Wohlstand, beständiger gesundheit vndt ersprißlichem Regiment kräftiglich erhalten, vndt vmb Jesu Christi Unseres Heiß willen zeitlich vndt ewig beseeligen; hierauf hatt er den beyden Pedellen Balthasari Bingelio vndt Georgio Finkio anbefohlen solenni modo mit dem actu depositionis zu procediren. Die dan auch mitt brennenden Fakeln inß fürstliche gemach kommen seindt vndt haben (wie Diogenes mit der Leuchte die Menschen am hellen Mittag gesucht) den Beanis nachgespürtt auch mitt hochgedachter beyder junger Fürsten Edelknaben, sowohl auch des Herrn Grafen von Leiningen Laqueien die solennitates et ritus consuetos angefangen vndt anstatt beeder jungen Printzen und des Grafen, selbige Edelknaben, neben noch andern mehr etlichen vom Adell, deponirt, behawen, behöbelt vndt auf andre weiß so in academicis depositionibus gebräuchlich tractirt. Wie es aber biß dahin kommen, daß die deponendi als Bachanten sollen sterben vndt als Studenten wider aufstehen, seindt beyde jungen Prinzen zuerst vndt hernach der Graf auf einem Teppich niedergekniert vndt hatt ein jeder absonderlich vor sich gesprochen, er wolle sterben wie ein Bachant vndt alß ein Student wieder aufstehen, darauf die Pedellen mitt unterthäniger Ehrerbietung vndt bescheidenheit denen beyden jungen Printzen vndt dem Grafen die Beanischen Hörner haben abgeschlagen vndt folgendes auch mitt denen anderen Edelnknaben den gantzen Actum depositionis nach üblichem Gebrauch gänzlich vollstreckett vndt die depositos zu absolution geführtt, da hatt der Pedellen einer in lateinischer Sprach D. Justum Fewerbornium angeredt vndt ihn fleißig gepeten er wolle die nunmehr depositos vom Beanismo absolviren. Darauf er D. Fewerb. in lateinischer Sprach geantwortet vndt zu deß durchl. vndt hochgeborenen vnsers gnädigen Fürsten vndt Herrn L. Ludwigen F. Gn. vndt I. F. Gn. Herrn Sohn Landgraf Johan sich unterthänig gewendett vndt I. F. Gn. mit schuldiger Ehrerbietung gebeten J. F. Gn. wolle gnädig geruhen die noch übrige Academische Absolution mitt gleicher löblicher gedult anzuhören vndt Christfürstliche zu beherzigen, das keine eine mehr gewünschte Gelegenheit Ihme D. Fewerbornio könne gegeben werden, mitt denen deponirten jungen Printzen, Grafen vndt Adelichen Knaben von Christfürst- Graf- vndt adelichen Tugenden Christliche Unterredung zu thun, alß die damahlige. Da er nun vermerkett, das I. F. Gn. seiner bescheidenen unterthänigen Pitte gnädig annuirt, hatt er erinnerung gethan, das die depositio Academica nicht eine newerdachte ceremonia, sondern ein sehr alter ritus sey, der aus der Schule zu Athen gefloßen, darvon Gregorius Nazianz. in orat. funeb. quam scripsit Basilio Magno, Meldung thäte, vndt sey auch kein verwerflich, sondern ein heilsambliches Werk (wann nur aller Mißbrauch darvon gelaßen werde), daß vieler löblichen Dinge Abbildung vndt erinnerungen in sich faße. Sintemahl nach dem leidigen Sündenfall die zarte Jugend zu allerhandt laster von Natur geneigt sey, davon sie in der deposition nützlich abgeschrecktt werde. Darauf er auch die vornehmste

Stücke, so in der deposition vorgegangen, so viell die Zeit leiden wöllen, erzelet, erkleret vndt erinnert, dafs den Beanis die Bachantische Hörner darumb würden abgestoßen, damit sie die Hörner des Hochmuths vndt widerspänstigkeit absetzen, vndt der christlichen Demuth sich beflissen vndt daß sie nicht sollten sein gleichsam cornupetae vndt stoßende Thier, auch nicht ihren Nächsten beschädigen, sondern ihn lieben vndt ehren, auch in allen guten Dingen beförderlich sein. Der Bachantenzahn würde ihnen deßhalben ausgezogen, damit sie weder sich noch ihren unschuldigen Nächsten beißen vndt verläumbden sollten, sondern alles Guts von ihm reden, vndt alle Dinge so vill thun vndt möglich ist zum besten kehren. Der gantze leib würde auch den Beanis in der deposition behawen, behöbelt, damit die groben vndt heßlichen Späne deß grobianismi von ihnen abfallen vndt sie dagegen sitsame vndt zierliche Leute werden möchten alldieweil daß rechte academische Leben den groben vndt bäwrischen Sitten feindt seye, vndt erfordere exemplarische, gebürliche auch Gott vndt erbaren Menschen wohlgefellige geberden.

Darzu Mußten die Beani viell Ungemach leiden, vndt sich darwider nicht setzen, anzuzeigen, daß ehe vndt bevor einer zu Ehre komptt, müßte er viell wiedriges gedultiglich leiden vndt austehen. Sie mußten auch endlich alß Beani sterben vndt alß studiosi wider aufstehen, dadurch abgebildet würde, daß die depositi müßten denen vorigen alten Lastern vndt exorbitirenden Hendeln absterben vndt in ein newes erbares sitameß vndt tugendsames leben eintreten, vndt durch göttlichen Beystandt sich dahin bearbeiten, daß sie als newe lebendige Leute von dem hellen Glantz der löblichen Tugenden, deren sie sich beflissen, in der Welt glänzeten vndt leuchteten.

Dieweill dan die depositiones academicae so viell heilsamer Dinge in sich begriffen, so theten Fürsten, Grafen vndt andere gewaltige, so den studijs obliegen wohl vndt löblich daran, daß sie denselben sich zu unterwerfen geruheten. Hierauf hatt er saltz vndt wein genommen vndt erstlich den beyden deponirten jungen Fürsten, absonderlich vf einer Messerspitzen etwas Saltz in den Mund gereicht, vndt mit wenigem wein ihre Heubter besprenget vndt angezeigt, daß solcher Gebrauch des Saltzes wie vermuthlich aus der ersten Kirche, die denen Catechumenis so in dem christlichen Catechismo unterrichtet worden, saltz zu kosten gegeben, damit sie des wahren saltzes der christlichen Weißheit erinnert würden; darvon man lesen könnte Originem homil. 6 super Ezecheel vndt Concilium Charthaginense can. 5 Eß möchte auch wohl seyn, daß zu selbigem Gebrauch des weins die Athenienser Vrsach vndt Anleitung gegeben hetten. Aldieweill gedachte Athenienses Scholastici die Newangehenden Schüller hetten in ein Bad geführt vndt sie daselbst von der Barbarei losgesprochen vndt in ihre Zunfft angenommen, wie der zuvor erwehnte Nazianzenus auch bezeugt. Solch Bad wehre Vnter den christlichen studiosis abgeschafft vndt dagegen die academische Besprengung deß weinß eingefürth worden. Es hatt auch gedachter D. Fewerb. Vrsach angezeigt, warumb das Saltz vndt wein in

absolutione Academica gebraucht würde. Daß Saltz zwar darumb, damitt die depositi 1. den Spruch Christi Math. 5, v. 13. Ihr seytt daß Saltz der Erde, wo nun das Saltz thumb wirdt, womitt soll man saltzen? fleißig bei sich erwägeten. 2. damitt sie die Eigenschaft vndt wirkungen deß Saltzes wohl in acht nehmen. Daß Saltz, wenn daß fleisch damitt besprenget wird, wehret der Feule vndt macht, daß das gesaltzene Fleisch dauerhaftig sey: Also sollen die depositi deß Saltzes göttliches wortes sich wohl gebrauchen vndt der Feule allerhandt Menschen tande vndt falschen Lehren damitt wehren, vndt die wetterwendische Unbeständigkeit wegremen vndt in der ein mahl erkannten vndt bekannten Christlichen wahren Lehr beständig verharren damitt sie nicht ehlich würden dem wetterhanen vndt abtrünnigen Ebolo, welcher von der Christlichen religion schändlich abgefallen, vndt da er folgens in erkentniß seines sträflichen abfalß kommen, hatt er vor der Kirchenthür vf seinem angesicht gelegen vndt bitterlich geweinet vndt gesagt: Proculcate me salem fatuum, trettet mich daß thumme Saltz mit Füßen, wie Socrates Histor. eccl. C. 13 vndt Niceps L. 10. c. 23 bezeugen. Daß Saltz mache die Speisen schmackhaftig, sogar, wo das saltz weg sey, so sey die speise übel zugerichtet. Also sollten die depositi mitt dem saltz der himlischen vndt weltlichen weißheit, so in der h. Bibell vndt in dem corpore Juris Justinianei befindlich, alle ihre affectus vndt effectus, alle ihres Herzens Neigungen, wortt vndt werk besprengen, damitt sie Gott gefelliglich vndt dem Vatterlandt ersprißlichen sein möchten. Sie sollten auch der Vermahnung S. Pauli folgen, welcher an die Colosser 4, v. 6 schreibt: Ewer Rede sey allezeit lieblich vndt mitt saltz gewürtzet, daß ihr wisset, wie ihr einem jeglichen antworten sollet.

Daß Saltz habe eine beißende Kraft in sich: Alßo solten die deponirten Princen, da sie nach Gottes vorsehung zum Fürstl. Regiment gelangen würden, der feule herrschenden übelthaten mitt dem beißenden strafsaltz wehren vndt stewern vndt dadurch Gottes brennenden Zorn abwenden, durch dessen Gericht des Loth's weib zur Saltzseule worden sey Gen. 19, v. 26, damit sie vns ein Gewürtz gebe, daß wir witzig würden. Aug. Tom. 5, l. 16 de civit. dei c. 3. Daß Saltz sey auch gewesen ein Symbolum vndt Merkmahl (anderer Eigenschaften desselben zu geschweigen) der Freundschaft, Einigkeit vndt beständigen Friedens, dannhero der starke vndt feste Bundt Gottes genennet werde ein Saltzbundt Num. 18, v. 19 vndt 2 Paral. 13, v. 5, also solten auch die jungen Fürsten den Bundt guter vndt in Gottes wortt begründeter freundschaft fest halten. Weill dan daß Saltz so viell Erinnerungen in sich fasse, so würde es ja billig in absolutione academica mitt gebracht. Daß aber auch hochgedachten jungen Fürsten ihre Heubter mit wein besprenget seyen, seye aus der acht nicht zu laßen, alldieweill es auch seine nützlichen Deutungen habe. Der Wein reinige vndt seubere, Also solle I. I. F. F. G. G. die besprengung des weins ein Denkzeichen sein, das sie nunmehr von dem wüsten Vnflath des Beanismi sein gereiniget vndt in der Zahl der

Studiosorum aufgenommen. Der wein erfrew daß menschliche Hertz, Ps. 104, v. 15. Also sollen I. I. F. F. Gn. Gn. sich auch in Gott ihrem heylandt erfrewen. Esa. 61, v. 10 vndt Phil. 4, v. 4 vndt gleich wie sie mitt wenigem wein besprengett seyndt, also sollen sie sich auch der christlichen Mäßigkeit befließen vndt den Spruch S. Pauli Ephes. 5, v. 18 allezeytt zu Herten faßen.

Der wein heiße bisweilen das reine Wort Gottes Alß wann der Herr sagett Esa. 55, v. 1: Kompt her vndt kaufet ohne gelt vndt umbsonst, beyde wein vndt Milch: Also sollen I. I. F. F. Gn. Gn. dem reinen wein der unverfälschten christlichen religion ihnen samblen, in dem sie die heil. Bibell fleißig leßen vndt daß gepredigte wort Gottes andächtig höreten vndt in einem feinen Herten bewahren vndt darnach Christfürstlich vndt rühmblich lebeten.

Der wein heiße auch daß Creutz der frommen Christen Ps. 5, v. 9., wann derohalben der allein weise Gott ihnen den jungen Fürsten, würde den Creutzbecher reichen, so sollen I. I. F. F. G. G. ihn gedultiglich annehmen, ihre Seelen in Gedult faßen, vndt nicht zweifeln, Gott werde ihnen das Creutz nicht zu schwer auflegen, sondern eß mildern vndt schaffen, daß sie es ertragen könnten. Damitt eß aber nicht zu lange würde, hatt D. Fewerborn hirauf beide junge Printzen à Benismo solenniter alßbald absolvirt, vndt sie in censum studiosorum cooptirt, auch I. I. F. F. Gn. Gn. Gottes reichen Segen von Herten gewünscht vndt Gott den himlischen Vatter im Namen Jesu Christi Inniglich angerufen, er wolle beyde jungen Printzen Spiritu recto et principali, mit dem gewissen geist, dem Geist der heiligung, der Weißheit, deß Verstandts vndt Stärke erfüllen, daß sie in allen christfürstlichen tugenden dem durchleuchtigen vndt hochgeborenen ihrem lieben Herrn Vatter, unserm gnädigen Landesfürsten, mögen hochlöblich nachfolgen vndt solche auserwählte Rüstzeuge werden, dadurch zu Gottes ewigen Ehren, zu Erbauung der christlichen Kirche vndt zum Trost vndt besten des Vatterlands der himmell gepflanzet, vndt die Erde gegründet vndt gebawet werde; hatt auch hochgedachtem unserm gnädigen Landesfürsten vndt Herrn zu solchen fürstlichen Kindern vndt Herrn L. Johann f. Gn. zu solchen gewünschten Herrn Brüdern, die den Namen vndt Standt der Studiosorum nicht verschmähet, von Gott dem Stifter aller christlichen Schulen, Glück, reichen Segen vndt fürstliche beständige Wohlfarth in aller Unterthänigkeit gewünscht, vndt Ihr F. Gn. im Nahmen der ganzen Universität mitt gebühlicher reverentz gratulirett, vndt weilen Academicus Rector D. Menzerus wegen Leibesschwachheit nicht gegenwärtig sein können vndt aber derselbe denen hochgedachten beyden Printzen in Unterthänigkeit schriftlichen gratulirett, vndt seine carmina gratulatoria in seinem Nahmen abzuleßen begehret hatt, alß ist solches geschehen, vndt lauteten dieselbige alßo

Adspicit Henricvm gratante Academia vultu,
Hassiaci florem sanguinis egregium.

Atque ait: Haec facies patriam exhilarabit amatam,
Allatura decus Martis in urbe scholae,
Augeat Henrici dotes dextra ampla tonantis,
Vivat ut exemplar patris avique pij.

Postquam Fridericus procul à se cornua jecit
Cornua principibus non adamata viris
Hoc Votum esto meum, dixit: Pax optima rerum
Dives opum nostra floreat in patria.
Omne id ut summo confirmet ab aethere Christus,
Pectore devoto tota corona rogat.

Nunc conjunctim optant, Celsissimus ut Pater aevi
Praesentis vigeat gloria magna diu.

Darmstadt.

Dr. Baur.

(Schluß folgt.)

Vorbereitungen zur Taufe des erstgeborenen Prinzen Albert's VII. (Stifters der schwarzb.-rudolst. Linie), Carl Günther 1576.

„Vortzeychnus was auff M. G. H. Kindtteuffen ahn Pastet-
chen sollenn gebacken werdenn:

15 Hirschenn Pastheten mitt	6 Rehe
vberschlegen vndt fussenn	15 Huner
8 Hasenn Pastheten	6 Andtvogell
12 Schweinen	3 Junge Genß
3 Gereucherte schinken	

Ahn Fischenn:

15 Karpenn Pasthetenn
8 Vorellenn
3 Hechts Pasthetenn.

Anschlagk was man vff die beurstehende Kindtteuffe haben
mufs so vff 200 pferdte angeschlagen:

5 oxsen	1/2 schogk Kophannen
4 schwein	18 seiden speck
18 Schops	16 durre Rindtzzungen
40 kelber	16 schincken
4 schok huner	40 Lemer
15 Andtvogel	4 grune lechs
1 schock Junge genße	10 schogk grüne voreln
9 stück hirschen Wilpredt	40 kandel Schmerlen
4 wilde schwein	1 1/2 Zentner hecht
9 Rehe	5 Zentner karpenn
50 schrodt durre rindtflei- sches	12 stutzigen gemangkvisch
60 schock Eyer	20 grüne Ahle
18 Spanschwein	4 schogk durre foreln
50 hasen	20 schogk krebs
1/2 schogk Rebhuner	2 schogk bradtvisch
	1 schogk barben

Ahn durren vndt gesaltzen vischwerk:

1/2 thon hechtt	2 schogk dörr Ne(u)augen
1/2 gesalzen lachs	4 Zentner stock(fisch)
1 feßlein brüken	1 stuck Schollen
1 dörrre lachs	1/2 thonichen stör.

Ahn Wertz:

8 ǔ Inbeer	12 kandel groß und klein kappern
12 ǔ pfeffer	12 ǔ große Rosin
1 ǔ Saffran	16 ǔ kleine Rosin
2 ǔ Nelcken	42 ǔ Zucker
12 ǔ Mandeln	2 ǔ Zimett
400 lemonien	40 ǔ baumöll
400 Oliven	

Am gedreidich:

30 mas waitzen vnd Rocken
200 Mafs habern

Am gedrencke

100 Eimer Wein
150 Eimer Bier Dorunter 2 Faß Ne(u)nstetter bier.“
Aus dem Fürstl. schwarzb. Archive.
Rudolstadt.

B. Anemüller.

Ueber die Vernichtung und Verschleppung der verschiedenen Archive zu Mainz vor der französischen Occupation und während derselben.

Unter den in der Mainzer Stadtbibliothek befindlichen Papieren des Herrn Schaab, welcher sowohl zur französischen Zeit, wie unter der großherzogl. hessen-darmstädtischen Regierung Friedensrichter zu Mainz war, findet sich folgende höchst interessante Notiz:

Pag. 1. Note: als a. 1802 alle Stifter und Klöster in der Stadt Mainz aufgehoben wurden, haben alle Bettelmönchsklöster, It. die Nonnen zu Dalheim, zu armen Claren und bey Weisenau, fast alle ihre Urkunden theils verbrannt (v. g. die Carmeliten in ihrem Garten), theils weggeschleppt (v. g. Augustiner, Franziscaner, Capuziner). — Das Dominikaner-Archiv ist im Bombardement a. 1793. m. Jul. ganz verbrennt. — Die sämmtlichen Churfürstl. Archiven, it. das Dom Capitulische, das von Alban, und Bleidenstadt etc. waren schon a. 1792 geflüchtet, kamen nie wieder nach Mainz, sind noch izt (1813, 20. Jul.) daselbst zu Aschaffenburg — wurden nie von den Franzosen reclamirt, — die Churfürstl. Archiven wurden in den Aschaffenburg Schlofskeller eingefert (?), wo sie nebst dem Wormser, Constanzer etc. Stifts Archiven verfaulen. Das wenige, so an der Churfürstl. Regierungs- und Cammer-Archiven hie in Mainz seit 1792. belassen, und im Teutschen Hausgange (postea in der Schlofskirche) bewahrt war, ward a. 1804 mit den anstossenden Fürsten, z. B. Darmstadt, Nassau, Aschaffenburg etc. triagirt; umgekehrt haben alle und jede deutsche Fürsten an Franckreich nichts als schlechte, unnütze Papiere, z. B. alte protocolla, Rechnungen

und neue Cameralacten, aber keine einzige alte Originalurkunden ausgeliefert, ja andere gar kein Blatt, z. B. Teutschorden, Maltheser, Spitäler zu Mainz (Pag. 2) u. s. w. auch von Fürsten und Domkapitel zu Speyer und Worms gar nichts. — Ein herloffener Elsafer, Nahmens Bildebeck, machte überall hin nach Manheim, Darmstadt, Aschaffenburg etc. Reisen, um dort zu triagiren, aber als bloser belleteriste, und ohne Landes und Geschäftskentnifs, lies er gefliessentlich alle Urkunden zurück, — andere alte Sachen wurden durch den zu Mainz zur Triage ernannten ungetreuen Bibliothekar, Gothelf Fischer, weggestohlen, und nach nach Rußland geschleppt, — auch der Präfecturrath Mofsdorff machte es nicht besser, welcher allenthalben hin geschickt ward, und hundertweifs Kästen voll albernen unbrauchbaren Mist, den er in die Hände stopfen lies, zurückbrachte.

Seit dieser Zeit gibt kein auswärtiger ein Blatt mehr her, unter Angabe: alles seye vollständig ausgeliefert, und — es seye nichts mehr vorhanden. hinc evenit, dafs für Geschichte und Altertum des Departem. Donnersberg, für alle künftige Zeiten die wahre und einzige Quelle gänzlich verloren ist.

A. 1798. m. Mart. warfen die Franzosen viele 100. Centner alte Acten und Urkunden des Regierungs Archivs zu Mainz, welche auf dem alten Schlofs lagen, in den Rhein, weil kein churfürstl. Diener sie dort wegschaffen wollte. — Item nach der Triage wurden (Pag. 3) viele 100 Centner von Urkunden und Papieren an die Papiermüller, Spezereykrämer, und Leimsieder von dem Archivdiener Mempel verkauft. — A. 1799 brachen die französ. Soldaten das Liebfrauen Stifts-Archiv in der Kirche auf, stahlen das Eisen an den Kisten, und verkaufften Führenweis die Urkunden und Acten an die Käsekrämer. Ebenso gieng es A. 1802 mit den Stifts und Klosterbibliotheken her; die älteste Codd. Membran. Mstos. behielt obiger Fischer und machte in Paris praesenten damit, — die Mönchen plünderten das Beste bei ihrem Abzuge, und die Jacobsberger verkaufften gar ihre ganze Bibliothek an einen Spezereykrämer im Kirschgarten etc. heu nefas! —

So weit Schaab's Notiz.

Dr. Nolte.

Zur Geschichte des Augsburger Reichstages vom Jahr 1530.

Der Ausgang des Reichstages von 1529 brachte die evangelischen Stände in eine neue Nothlage und versetzte sie wieder in Furcht und Bangen, um so mehr, als die Berichte ihrer Gesandten, welche zu Karl V. geschickt waren, nichts von freundlicher Aufnahme zu rühmen hatten und der Kaiser eben wieder mit dem Papst ausgesöhnt war. Während man nun evangelischerseits mit großer Besorgniß in die Zukunft schaute und über die zunächst zu ergreifenden Mafsregeln angelegentlich berieth, da traf das kaiserliche Ausschreiben für einen

Reichstag nach Augsburg auf den 8. April ein. Wenn man sich auch des milden Tones, den das genannte Ausschreiben anschluss, freute, so liefs man sich dadurch nicht lässig machen, weniger gerüstet auf dem Kampfplatz zu erscheinen. Nürnberg vor andern, dessen Eifer für die evangelische Sache dem des sächsischen Kurfürstenhauses gleichkam, richtete an die gleichgesinnten Fürsten und Städte dringende Mahnbrieft, den wichtigen Tag zu besuchen. Wo der Kaiser, der neun Jahre lang Deutschlands Boden nicht betreten hatte, zugegen war, da erschien dieser Stadt die Anwesenheit der Fürsten doppelt nothwendig. Vielleicht hatte der Nürnberger Rath davon gehört, dafs des Kurfürsten Kommen noch zweifelhaft sei und er am Ende sich in Anbetracht seines hohen Alters von der weiten Reise könne abhalten lassen; Grund genug; um auch ihn um sein Erscheinen in einem ausführlichen Schreiben zu bitten. Wir theilen dieses Schriftstück aus dem Briefbuch, wo es sich unter Nr. 101 auf Bl. 30 a u. b findet, in Folgendem mit:

Herrn Johannsen, hertzogen zu Sachsen churfürsten etc.

Gnedigster herr, von unsern gesandten die wir an kay. mt. hof in Ytalien gefertigt haben ist uns durch ir schreyben, defs datum steet den 22. tag Februarii, angezeigt, das sy die kay. mt. zu Bolonia gefunden und das ir mt. daselbst mit seer vyl cardinelen, ertzbischofen, bischofen und pffaffen besetzt. es sey anch die Maylendisch crönung aines römischen kaysers daselbst zu Bolonia im pallatio des bapsts in ainer cappellen in beysein vyler trefflicher potentaten potschaften auch etwovil Wellischer und Teutscher kriegshauptleute beschehen der gestalt, wie das innligende verzeichnus *) zuerkennen gibt, und ist ir kay. mt. nach unser gesanten anzaigen der maynung, nach endung der dritten und rechten crönung so auf den XXIV tag vermeldts monats hat beschehen sollen auf Mantua zu verrucken und von dannen mit dem schieristen in aigner person in Teutschland) zu dem reychstag zu komen.

So wissen euer churf. gn. vor uns onzweyffentlich, das ain gemainer reychstag auf den achten tag Apprillis schierist komendt in die stat Augspurg angesetzt, und ist gleichwol das außschreyben sollichs reychstags gantz milt und gnediglich gestellt auf maynung das ir mt. mit den andern stenden auf ain gleiche ainhelligkeit unnsers glaubens und religion gnediglich handeln ainen yeden tayl in iren opinion und maynungen guetlich hören, das pöß fallen lassen, das gut aufrichten und das so sich bißhere derhalben zugetragen got ergeben, auch von ainer beharrlichen hilf wider den Türcken, von bestendiger erhaltung guter pollicej und regirung im heyligen reych, auch

gangkhafter guter müntz beratschlagen und handeln helfen wöll. ob nun die sachen sollichem außschreyben gemeß zu tractiren furgenomen oder wie zuvermuten anderer weyß gehandelt, würdet das ende, das in gottes fursehung schickung und ordnung allain steet, mit der zeit anzeigen. wir versehen uns aber danoch kay. mt. und der andern reychsstende persönliche gegenwertigkeit soll allerlay enderung mit sich pringen, vnd vyl ungeschicklichkeiten verhueten, dieweyl dann unsers onzweyffentlichen vermutens dise des glaubens sachen auß zukunfft kay. mt. etwas tapferlicher und ansehnlicher dann bißhere für handt genomen würdet. ob nun wol got der allmechtig als ain gewaltiger herr hymels und der erden zu erhaltung seines heyligen evangeliums kainer menschlichen hulf schutz oder beystands bedarff, gepürt doch ainem yeden christen aus schuldiiger pflicht an allem dem, das zu fürderung götlicher eren ymer dienlich sein mag, bey ime nichts erwynden*) zu lassen, wie wir dann euer churf. gn. bißhere für ain getreuen embsigen fürderer und handthaber götlicher warhait vor andern statlich erkannt haben. das gibt uns auch ursach euer churf. gn. sollicher sachen halben dester künlicher und vertreulicher zu eruchen. ist demnach an euer churf. gn. unser ganzz unndterthenig bitt, die geruchen**) gelegenhait dises tapfern handels und dabei gnediglich zubedencken, was die persönlich gegenwertigkeit euer churf. gn. und ander christenlichen stende bißhere uf etlichen vergangen reichstagen genützet und andere dester manlicher und standhafter gemacht hat bey der christenlichen warhait zuverharren und demnach sich umb der ere gottes und seines heyligen worts willen in aigner person auf disen yetzo angesetzten reychstag gnediglich zufügen, auch andere stende die sich zu Christo und seinem evangelio bekennen so vil müglich zu sollicher persönlicher erscheinung gleicher weyse zu bewegen, das würdet unsers achtens zu vyl gutem dienen und onzweyffentlich got dem herrn zu gefallen raychen. datum erichtag †) 8. Marcii 1530.

In eadem forma ist an marggraf Georgen zu Brandenburg und landtgraf Philippsen zu Hessen auch geschryben.

Regensburg.

Dr. Wilhelm Vogt.

*) fehlen, mangeln. Schmeller IV, 107, c.

**) Es ist wol zu lesen: zu geruchen der gel. Vgl. Schmeller II², Sp. 22.

†) Dienstag. Schm. I², Sp. 127 f.

Dr. Frommann.

Berichtigung.

Der auf Sp. 212 abgedruckte Brief war mir gleich verdächtig vorgekommen, ich hatte jedoch seine Herkunft nicht aufzuspüren vermocht; nun erfahre ich durch gütige Mittheilung des Herrn Prof. Hübner in Plauen, dafs es der zweite Brief des Seneca ist.

Sp. 245, Z. 3 v. u. ist zu lesen 217; 248, 37 nobis st. novis; 273, 1 arces (viell. f. artes); 276 v. 30 vultus; 278, 12 ist nach cornua ein — einzuschieben.

Berlin.

W. Wattenbach.

(Mit einer Beilage.)

*) Liegt nicht bei. V.

Chronik des germanischen Museums.

Nürnberg, den 15. November 1874.

Seit wir unsere letzten Mittheilungen an dieser Stelle gegeben haben, sind uns wieder einige Beweise der Theilnahme an unserer Bauangelegenheit geworden, die das allgemeine Interesse bezeichnen, dessen Ausfluß sie sind. So hat Herr Oberst von Cosel in Pforzheim zu Gunsten des Baufonds auf Rückzahlung einer ausgelosten Obligation des Museums, à 500 fl., verzichtet. Für den Augustinerbau hat Herr Banquier Cnopf dahier 100 fl. für ein Maßwerk und 25 fl. für ein glasmaltes Wappen gestiftet und auch von Seite des nürnbergischen Patriciats ist ausgiebige Mitwirkung zur Errichtung und Ausstattung desselben bereitwilligst übernommen worden: das Freih. v. Tucher'sche Gesamtgeschlecht hat 700 fl. für Herstellung der Treppe bestimmt, in deren Ausschmückung das Familienwappen prangen wird; die Freih. v. Haller'sche Stiftung dahier hat 100 fl. zu einem Fenstermaßwerke gespendet und ein glasmaltes Wappen dazu in Aussicht gestellt; von dem Herrn Administrator der Schlüsselfelder'schen Stiftung, Carl Freih. v. Welsch, ist uns, nachdem die seiner Zeit gespendeten 100 fl. zu Herstellung eines Fenstermaßwerkes Verwendung gefunden, auch der nöthige Betrag für Herstellung eines Wappens angewiesen worden. Ebenso hat derselbe, dem unsere Anstalt, und speziell der Augustinerbau, schon so manche Förderung dankt, für sich selbst 100 fl. zu einem Fenstermaßwerk nebst dem Betrag für die Ausführung eines glasmalten Wappens zugesagt. Ferner haben ein Fenster fertigen zu lassen bewilligt: die Familien v. Grundherr und v. Ebner, Herr Sigmund v. Fürer. Andere Familien und einzelne Mitglieder des Patriciats sind schon früher gemeldet; andere haben ihren Beitritt in Aussicht gestellt, um einen zusammenhängenden Theil des Baues mit von ihnen gestifteten Fenstern und ihren Familienwappen zu versehen. Desgleichen steht auch aus anderen Kreisen ähnliche Förderung zu erwarten, und wir hoffen, bald mehrere solcher Stiftungen melden zu können; heute bereits die von Herrn Obristlieutenant v. Moor in Nürnberg und Herrn S. Ullmann in Fürth. Die Kosten jedes solchen Fensters belaufen sich auf 100 fl. und diejenigen für das Wappen in Glasmalerei, welche je nach der Zeichnung derselben etwas verschieden sind, bewegen sich um etwa 20 fl.

Auch sind uns sonstige Gaben, die unten verzeichnet werden, für diesen Zweck zugeflossen; namentlich bethätigen die Künstler Deutschlands noch fortwährend ihr Interesse an der Sache durch stets neue Versprechungen, deren uns auch im abgelaufenen Monate geworden sind. Durch Erfüllung des gegebenen Versprechens ist den Förderern der Sache Herr W. Kreling, Maler, in Nürnberg beigetreten.

Für die Verloosung jener Gaben haben wir in sämtlichen Staaten des deutschen Reiches um die Genehmigung des Loosverkaufs nachgesucht und dieselbe, wie in Bayern, dessen Regierung auch die Loose von der gesetzlichen Stempelgebühr befreit hat, bereits erhalten von den hohen Regierungen von Anhalt, Baden,

Braunschweig, Bremen, Hamburg, Lübeck, Meklenburg-Schwerin, Meklenburg-Strelitz, Oldenburg, Königreich Sachsen, Sachsen-Coburg und Gotha, Schaumburg-Lippe, Schwarzburg-Sondershausen und Waldeck und Pyrmont. Wir werden jedoch die Ausgabe der Loose erst dann vornehmen, wenn von allen Staaten der Bescheid erfolgt sein wird.

Leider ist uns auch im verflossenen Monate ein doppelter Verlust bereitet worden, indem der kgl. Staatsarchivar u. geh. Archivrath Dr. Grotefend in Hannover, eines der thätigsten Mitglieder des Verwaltungs- und zugleich Mitglied des Gelehrtenausschusses, unserer Anstalt, um die er sich sehr wesentliche Verdienste erworben, durch den Tod entrissen wurde, wie auch als Mitglied des Gelehrtenausschusses der Ober-Tribunalrath u. Universitätsprofessor Dr. G. Homeyer in Berlin.

Seit Veröffentlichung des letzten Verzeichnisses wurden folgende neue Jahresbeiträge gezeichnet:

Von **Gemeinden**: Feuchtungen. Distriktsgemeinde 10 fl. Gmunden. Stadtgemeinde 5 fl. 26 kr. Schwabach. Distriktsgemeinde 15 fl. (da pro 1873 u. 74 je 5 fl. nachgezahlt wurden, so erhöht sich der schon früher gemeldete Jahresbeitrag von 10 fl. auf 15 fl.)

Von **Vereinen**: Brünn. Deutscher Turnverein 5 fl. 50 kr.

Von **Privaten**: Blankenburg. Kiesewetter, Rentamtmann, 1 fl. Cannstatt. H. Gaupp 1 fl. 45 kr.; C. Heldt 1 fl.; Dr. Ernst Veiel 1 fl. 45 kr.; Dr. Th. Veiel 1 fl. 45 kr. Jébenhausen b. Göppingen. Baron G. A. v. Liebenstein 3 fl. 30 kr. Königsberg i. Pr. Heydeck, Historienmaler, 1 fl. 45 kr.; Maurenbrecher, Professor, 1 fl. 45 kr.; Rautenberg, Bibliothekar, 1 fl. 45 kr. Landau (Pfalz). W. Benz, Kleiderhändler, 1 fl. 45 kr.; Frdr. Mahla, Anwalt, 1 fl. 45 kr.; J. Mersinger, Tabakfabrikant, 1 fl. 45 kr.; W. Weber, Apotheker, 2 fl.; Dr. med. Mich. Ziegler 1 fl. 45 kr. Leitmeritz. Dr. phil. Karl Pickert, Buchdruckereibesitzer, 1 fl. 10 kr. Nürnberg. Karl Keyßler, k. Bezirksamtmann, 2 fl.; Ferd. Seitz, Kaufmann, 20 fl. Schlading. Pauline Halm, Künstlerin, 3 fl. 30 kr.; Albert Koschull 2 fl. 20 kr.; Joh. Rettenbacher 1 fl. 10 kr. Schwabach. Hoffmann, Assessor, 1 fl. 30 kr.; Dr. med. Lochner 1 fl. 12 kr.; Schlegel, Lehrer, 1 fl. 12 kr.; G. Schleich, Kaufmann, 1 fl. 12 kr.; Fritz Städtler, Nadel-fabrikant, 1 fl. 12 kr.; Wohlwend, Privatier, 1 fl. 12 kr. Stargard (Pommern). Abel, Banquier, 1 fl. 45 kr.; Barkow, Justizrath, 1 fl. 45 kr.; v. Boltstern, Oberst und Regiments-Commandeur, 1 fl. 45 kr.; Borowsky, Fabrikbesitzer, 1 fl. 45 kr.; v. Brockhusen, Major a. D., 1 fl. 45 kr.; Coste, Rechtsanwalt und Stadtverordneten-vorsteher, 1 fl. 10 kr.; Dr. Dorschel, Oberlehrer (statt früher 1 fl. 10 kr.), 1 fl. 45 kr.; Dumstreg, Stadtrath, 35 kr.; Freurer, Stadtrath, 1 fl. 10 kr.; Gerber, Kreisrichter, 1 fl. 45 kr.; Dr. med. Grofsmann 1 fl. 45 kr.; Havenstein, Kreisgerichtsdirektor, 1 fl. 10 kr.; Just, Buchhändler, 35 kr.; v. Kleist, Major u. Bataillons-Commandeur, 1 fl. 45 kr.; Klinge, Kämmerer, 35 kr.; Krüger, Syndikus, 35 kr.; Meißner, Kaufmann u. Fabrikbesitzer, 1 fl. 10 kr.; J. Müller, Rentner u. Stadtverordneter, 1 fl. 10 kr.; Nowie, Gymnasiallehrer, 1 fl. 10 kr.; v. Nickisch-Roseneck, Landrath, 1 fl. 45 kr.; Schlenk, Kreisgerichtsrath, 1 fl. 10 kr.; Dr. Schüler, Sanitätsrath, 35 kr.; Spamer, Stadtrath, 35 kr.; Vogel, Stadtrath, 35 kr.; Weber, Buchhändler, 1 fl. 10 kr.; Weifshun, Major, 1 fl. 10 kr.; Dr. med. Wilde 1 fl. 45 kr.

Einmalige Beiträge wurden folgende gegeben:

Von **Privaten**: Ansbach. S. Hänle, k. Advokat, 2 fl. Olmütz. Dr. A. Brecher, Arzt, 1 fl. 10 kr.; Dr. J. Eben, Concipient, 1 fl. 10 kr.; Leopold Engelmann, Kaufmann, 1 fl. 10 kr.; E. J. Kohn,

Industrieller, 1 fl. 10 kr.; Dr. B. Lewin, Advokat, 1 fl. 10 kr.; A. Rabenalt, Maler, 1 fl. 10 kr. **Schaas** (Siebenbürgen). Jos. Haltrich, evang. Pfarrer, 42 kr. **Schässburg** (Siebenb.). Von den dortigen Gymnasiasten 5 fl. 50 kr. **Stuttgart**. E. E. Pfeiffer 5 fl.

Für den Augustinerklosterbau. Nürnberg. E. Freiherr von Bibra 10 fl.; Gg. Rudolph Cnopf, Banquier, 125 fl.; Freiherrl. von Haller'sche Gesamtmfamilie 100 fl. Ferd. Seitz, Kaufmann, 20 fl.

Unsere Sammlungen giengen ferner folgende Geschenke zu:

I. Für die kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen.

(Nr. 7240—7257.)

Berlin. A. von Froben, Hauptmann u. Batteriechef: Porträt des Johann Georg von Froben, Schwarzkunst. Rosenberg, Stadtgerichtsrath: Kleines messingenes Uhrgehäuse mit Vergoldung und Emailierung. — **Cöln**. A. Schnütgen, Domvikar: Photographie nach einer perlenumstickten mittelalterlichen Pyxis. — **Herrnhut**. M. E. Beck: 3 Nachbildungen von Zeichnungen des Herrn Geschenkgebers in Photographie u. s. w. — **Kupferzell**. Se. Durchlaucht F. K. FürstHohenlohe-Waldenburg: 2 ornamentierte Fußplatten von gebranntem Thon, 15. Jhd. — **München**. Königl. Kriegsministerium: Kupferne, mit Leder überzogene Kanone vom 17. Jhd. — **Nürnberg**. Heerdegen, Großhändler: Ein mit Papier- und Strohmosaik verzieres Kästchen. O. Hirt, Kaufmann: 2 vergoldete Glaspasten aus Jerusalem. Nähbesteck mit 2 Futteralen und Gehänge von vergoldetem Kupfer, getrieben und durchbrochen verziert, 18. Jhd. L. Mayer, Privatier: Figur eines Ritters, Metallcomposition. von Moor, Oberstlieutenant: Stammbuchblatt von 1609. Bronzener Schlüsselhaken vom 15. Jhd. Kleine Silbermedaille auf die Porzellanfabrik Bruckberg, 1767. Bronzemedaille auf den Großherzog Leopold von Baden, 1852. Mößel, Künstler: Salzburger Dreier von 1670 und 1681. Weinfurter, Aufseher im german. Museum: Hessen-Darmstädtisches Zweikreuzerstück von 1744 und Mecklenburger Fünfpfennigstück von 1872. — **Stuttgart**. Prof. Dr. Haakh, Vorstand des k. Museums vaterländ. Alterthümer: 2 Eisenschwerter (Spaten) und 2 Schlagmesser (Saxe) aus Grabfunden bei Bopfingen. — **Tilsit**. Dr. Habedank: 4 Silbermünzen römischer Familien, 1 des Pompejus und 2 der Kaiser Commodus und Philippus II.

II. Für die Bibliothek.

(Nr. 32,207—32,537.)

Aachen. Realschule: Haagen, Aachen u. die Grafen v. Jülich im 13. Jahrh. 1862. 4. Pr. Haagen, Karl's d. Gr. letzte Tage u. Grab. 1866. 4. Pr. Degen, das Kreuz bei den Alten. 1872. 4. Pr. — **Admont**. P. Jakob Wichner, Kapitular u. Archivar: Ders., das Admonter Archiv in seinem gegenwärt. Zustande. 8. — **Altenburg**. Friedrichs-Gymnasium: Flemming, ein Beitrag zur Geschichte des Kalenders. 1869. 4. Pr. Nitzsche, der Gothenkrieg unter Valens u. Theodosius d. Gr. 1871. 4. Pr. — **Altona**. Verlags-Bureau (A. Prinz): Becker's Weltgeschichte, neu durchgesehen v. Kneschke; Lief. 1—4. 8. — **Amorbach**. Fürstl. Leining. Lateinschule: Zippelius, geschichtl. Bericht üb. d. Entstehung u. den Fortbestand der f. Lein. Lateinschule zu Amorbach. 1868. 4. Pr. — **Amsterdam**. K. oudheidkundig Genootschap: Dies., Jaarverslag etc.; 1874. 8. — **Andernach**. Progymnasium: Löhbach, die Achter zu Andernach. 1864. 4. Pr. Esser, über einige gallische Ortsnamen auf —acum in der Rheinprovinz. 1874. 4. Pr. — **Arnsberg**. K. Laurentianum: Schürmann, de causis interitus Henrici Leonis. 1867. 4. Pr. Tücking, de majoribus Germanorum diis, 1871. 4. Pr. — **Augsburg**. B. Schmid'sche Verlagsbuchh. (A. Manz): Steichele, d. Bisthum Augsburg; 23. Heft. 1874. 8. — **Belgard**. Progymnasium: Bobrik, zur Geschichte der alten Belgarder latein. Schule etc. 1874. 4. Pr. — **Berlin**. Ernst u. Korn, Verh.: Laspeyres, die Bauwerke der Renaissance in Umbrien; I. Abtheil. 1873. gr. 2. Lang, die Cisterzienser-Klosterkirche in Salem. 1873. gr. 2. Cremer, die Herstellung der Domkirche in Limburg a. d. L. 1874. gr. 2. Raschdorff, die Prämonstratenser-Abtei Knechtsteden. 1874. gr. 2. Schreiber, d. preufs. Eisenbahnen und

ihr Verhältniß zum Staat, 1834—1874. 1874. 8. J. Guttentag, Verlagsh.: Böckh, der Deutschen Volkszahl u. Sprachgebiet in den europ. Staaten. 1870. 8. Luisenstädt. Gymnasium: Bernhardi, Matteo di Giovenazzo. 1868. 4. Pr. Fischer, Mich. Casp. Lunderp, d. herausgeber der acta publica. 1870. 4. Pr. Otto Janke, Verlagshdl.: v. Stoffel, militär. Berichte, erstattet aus Berlin 1866—1870. 1872. 8. Von Weisenburg bis Metz. 1873. 8. Fr. Kortkampff, Verh.: Archiv des norddeutschen Bundes; Bnd. IV, 6. V, 8. n. F. Bnd. I, 3—6. 1871 u. 74. 8. G. van Muyden, Buchhdl.: Bismarck, discours; t. I—V. 1872—74. 8. Gebrüder Pätel, Verh.: Strodtmann, Briefe von u. an Gottr. Aug. Bürger; 4 Bnde. 1874. 8. Königsstädt. Realschule: Tappe, Gerbert od. Papst Sylvester II. u. seine Zeit. 1869. 4. Pr. Hirsch, das Herzogth. Benevent bis zum Untergang des langobard. Reiches, I. Th. 1871. 4. Pr. Bellermann, zur deutschen Verskunst. 1872. 4. Pr. Dietrich Reimer, Verlagsh.: Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde; VIII. Bnd. 1873. 8. Jul. Springer, Verh.: Müller, polit. Geschichte der Gegenwart. VI. VII. 1873 u. 74. 8. Verein f. d. Geschichte der Stadt Berlin: Ders., Schriften etc. H. IX u. X. 1873 u. 74. 8. Berlinische Chronik; Jhg. 1874, 11. Lief. 4. — **Bernburg**. Städt. höhere Bürgerschule: Klofs, Deutschlands Schulwesen bis zur Zeit der Realschule. 1872. 4. Pr. — **Bochum**. Gymnasium: Lortzing, zum Verständniß des Ritterthums und seiner Poesie. 1870. 4. Pr. Faber, d. deutsche Nord- und Ostseestrand. 1873. 4. Pr. — **Bozen**. Gymnasium: Orgler, archäologische Notizen aus Süd-Tirol. I. II. 1866 u. 71. 8. Pr. — **Braunschweig**. Gymnasium: Dürre, Braunschweigs Entstehung u. städt. Entwicklung bis in den Anfang des 13. Jahrh. 1857. 4. Krüger, die Primaner-Arbeiten gegen Ende des 17. u. im Anfange des 18. Jahrh. 1860. 4. Dürre, Geschichte der Gelehrtenschulen zu Braunschwig; I. 1861. 4. Krüger, die dramat. Aufführungen auf dem ehem. Martineum zu Braunschweig. 1862. 4. Pr. Krüger, Rückblick auf d. Geschichte d. Gymnasiums. 1866. 4. Pr. Dürre, Herm. Nicephorus, Rector des Martineums zu Braunschweig. 1869. 4. Pr. Friedr. Vieweg u. Sohn, Verh.: Hostmann, der Urnenfriedhof bei Darzau. 1874. 4. v. Pettenkofer, zum Gedächtniß des Dr. Justus Freih. v. Liebig. 1874. 8. — **Breslau**. G. P. Aderholz's Buchh.: Speil, P. Léonor Franz v. Tournely. 1874. 8. Waschow, Herzog Otto von Braunschweig, Fürst v. Tarent. 1874. 8. Otto, Joh. Cochläus der Humanist. 1874. 8. Schles. Gesellschaft f. vaterl. Cultur: Dies., 51. Jahresbericht, 1873. 1874. 8. Abhandlungen etc., philos.-histor. Abth. 1873—74. 1874. 8. Gymnasium zu St. Maria Magdalena: Palm, eine mittelhochd. Historienbibel. 1867. 4. Pr. Eitner, Joh. Chr. Günther's Biograph Dr. Steinbach v. Breslau u. die Gottschedianer. 1872. 4. Pr. Göthe's Verhältniß zu Vaterland und Staat. 4. — **Brünn**. Städt. höhere Töchterschule: Trampler, Vorgänge vor Ausbruch des ersten schles. Krieges. 1871. 4. Pr. Ders., d. Beziehungen zwischen den beiden Königinnen Elisabeth und Maria Stuart. 1872. 4. Pr. — **Brüx**. K. k. Ober-Gymnasium: Ressel, Oestereich's geschichtl. Laufbahn. 1871. 8. Pr. — **Carlsbad**. Hans Feller, Buchhdl.: Löw, kurzgefaßte, aber vollständ. Chronik der weltberühmten Cur- u. Badestad Karlsbad. 1874. 8. — **Cassel**. Realschule: Heuser, Bonifacius u. der Staatsstreich Pipin's im J. 752. 1869. 4. Pr. — **Chemnitz**. Realschule: Mating-Sammler, Karl IV. v. Lützelburg; I. 1872. 8. Pr. Stier, Graf Heinrich v. Plauen, Hochmeister des deutschen Ordens. 1874. 8. Pr. Köhler, Hrabanus Maurus u. die Schule zu Fulda. 8. — **Cöslin**. Gymnasium: Reinhäler, Chr. Fürchteg. Gellert als Moralphilosoph u. geistl. Liederdichter. 1870. 4. Pr. — **Crefeld**. Städt. Realschule: Kopstadt, üb. d. Nationalitäten u. Dynastien in dem jetzigen europ. Staatensystem. 1867. 4. Pr. Schauenburg, Festschrift zur 50jähr. Gedenkfier der Gründung der Realschule zu Crefeld. 1869. 8. — **Czernowitz**. K. k. gr. n. unirtes Gymnasium: Rohmoser, diplomat. Verhandlungen zwischen Ferdinand I. u. Joh. Zápolya. 1862. 4. Pr. — **Danzig**. Städt. Gymnasium: Prutz, Studien zur Geschichte Kaiser Friedrich's I. 1868. 4. Pr. Handels-Akademie: Kirchner, Jacob Kabrun u. d. Gründung d. Handels-Akademie. 1869. 8. Pr. Realschule zu St. Johann: Lohmeyer, über den Abfall des preufs. Bundes vom Orden. 1871. 4. Pr. — **Deutsch-Crone**. K. kathol. Gymnasium: Löns, d. Vorfahren Hugo Capets im Kampfe mit

den letzten Karolingern um den westfränk. Thron. 1870. 4. Pr. — **Dresden**. K. sächs. statist. Bureau: Dass., Zeitschrift etc.; XX. Jahrg., 2. H. 1874. 4. Generaldirektion der k. Sammlungen f. Kunst u. Wissenschaft: Dies., Bericht etc. f. d. J. 1872 u. 73. 1874. 4. Kreuzschule: Meltzer Beiträge zur Geschichte der dramatischen Aufführungen an der Kreuzschule. 1874. 4. Albani's Unterrichts- u. Erziehungs-Anstalt: Gehrke, die Erhebung der Westgothen unter Alarich. 1871. 8. Pr. Haferkorn, Leo X. der Mäcenas des christl. Roms. 1873. 8. Pr. — **Düsseldorf**. Realschule: Heinen, d. städtische Realschule I. O. zu Düsseldorf nebst Geschichtlichem aus der Entwicklg. des Realschulwesens überhaupt. 1863. 8. Holscher, Friedr. Spee v. Langenfeld. Sein Leben u. s. Schriften. 1871. 4. Pr. — **Ehingen**. K. Gymnasium: Hehle, d. schwäb. Humanist Jakob Locher Philomusus; I. II. 1873 u. 74. 4. Pr. — **Einsiedeln**. Gebr. Karl u. Nik. Benziger, Verlh.: Alte u. neue Welt; Jahrg. 1—8. 1867—74. 8. — **Eisenach**. Realgymnasium: Hotzel, d. normannische Dialekt u. d. französ. Schriftsprache. 8. Galette, d. Nicolaikloster in Eisenach. 1868. 8. Pr. Schmidt, d. Diöces Eisenach in der Reformationszeit. 1871. 8. Pr. Schmidt, d. kathol. Eisenach. 1874. 8. Pr. — **Forchheim**. F. A. Streit, Buchhändler u. Buchdrucker: Deuber, Geschichte der Stadt Forchheim. 1867. 8. Deuber, Geschichte der Pfarreien Seufsling, Pantzfeld, Hallerndorf, Hirschaid, Buttenheim. 1872. 8. Salzbrunner, der Himmelsring; 2. Aufl. 1873. 8. Schmid-Schwarzenberg, Briefe über vernünftige Erziehung; 2. Aufl. 1873. 8. — **Frankfurt a. M.** Selecten-Schule: Wedewer, über die Wichtigkeit u. Bedeutung der Sprache f. d. tiefere Verständniß des Volkscharakters. 1859. 8. Pr. Wedewer, über d. Begriff u. die Bedeutung der Nationalität. 1861. 8. Pr. Wedewer, über die Entwicklg. der deutschen Gymnasien u. Realschulen. 1862. 8. Pr. Wedewer, über Ursprung u. Wesen der Sprache. 1863. 8. Pr. Wedewer, d. Christenthum u. d. Sprache 1867. 8. Pr. Wedewer, zur Geschichte der Selecten-Schule. 1868. 8. Pr. Wedewer, d. Christenthum, u. die neuere Sprachwissenschaft. 1870. 4. Pr. Becker, Erinnerung an Herm. A. Jos. Wedewer. 1872. 4. Pr. Nebst weiteren 22 Programmen ohne geschichtl. Inhalt. 1844—74. 8. — **Freiburg i. Br.** Ludw. Schmid, Buchhdl.: v. Seydlitz, neuer Wegweiser durch d. Schwarzwald; 2. Aufl. 1872. 8. — **Göttingen**. Dietrich'sche Buchh.: Forschungen; Bnd. XIV, 3. 1874. 8. Fest-Comité zur Jubelfeier der histor. Uebungen: Die Jubelfeier histor. Uebungen zu Göttingen am 1. August 1874. 8. — **Graz**. Oberrealschule: Krek über d. Wichtigkeit d. slavischen traditionellen Literatur als Quelle der Mythologie. 1869. 8. Pr. Zwiedinek v. Südenhorst, die Neugestaltung des deutschen Nationalepos. 8. Pr. — **Hamburg**. Dr. H. Gries: Vorstellung u. Bitte, betr. die Aufrechthaltung der Grundgesetze der Stadt Hamburg. 1850. 4. Fernere Verhandlungen etc. 1851. 4. Vorstellung u. Bitte nebst Rechtsverwahrung etc. 1851. 4. An die Hohe Deutsche Bundes-Versammlung nothgedrungene Vorstellung und Bitte etc. 1855. 4. Otto Meißner, Verlagsh.: Hildebrand, d. heidnische Zeitalter in Schweden. 1873. 8. Weigelt, die nordfries. Inseln vormals u. jetzt; 2. Aufl. 1873. 8. — **Hannover**. Hahn'sche Hofbuchhandl.: Arndt, kleine Denkmäler aus der Merovingenzeit. 1874. 8. Bodemann, Julie v. Bondeli u. ihr Freundeskreis. 1874. 8. Irenäus, Herm. Wilh. Bödeker, Pastor prim., in Hannover. 1874. 8. Schulze, evangel. Dogmatik des 17. Jahrh. I. Bnd. 1874. 8. — **Jena**. Herm. Costenoble, Verlh.: Frere, Märchen aus d. indischen Vergangenheit. 8. Löffler, die Opfer mangelhafter Justiz; 2. Ausg. 3 Bnde. 1873. 8. — **Kahla**. Verein f. Geschichts- u. Alterthumskunde: Ders., Mittheilungen etc.; 3. Heft. 1874. 8. — **Karlsruhe**. G. Braun'sche Hofbuchh.: Zeitschrift f. d. Geschichte des Oberrheins; 27. Bnd., 3. H. 1874. 8. — **Köln**. Realschule: Ferrier, geschichtl. Mittheilungen über d. ehemal. Kreuzbrüderkloster zu Köln. 1869. 4. Pr. Lauffs, deutsche Rechtschreibung. 1871. 4. Pr. Kaiser, Joh. Sturm, sein Bildungsgang u. seine Verdienste um d. Strafsb. Schulwesen. 1872. 2. Pr. Histor. Verein f. den Niederrhein: Ders., Annalen etc.; 26. u. 27. Heft. 1874. 8. — **Krakau**. Akademie der Wissenschaften: Rocznik Zarzadu etc.; Rok 1873. 8. Pamietnik, Wydż: filol. i histor.-filoz., Tom. I. 1874. 4. Rozprawy i Sprawozdania etc., Wydż. histor.-filozof., Tom. I. 1874. 8. — **Kremsmünster**. K. k. Gymnasium: Baumgarten, Mi-

chael Denis. 1852. 4. Pr. Ders., d. Jahr u. seine Tage. 1860. 4. Pr. Fellöcker, Geschichte der Sternwarte der Benedictiner-Abtei Kremsmünster, 1864—69. 4. Pr. Guppenberger, Antheil Ober- u. Niederösterreichs an der deutschen Literatur. 1871. 4. Pr. — **Kronstadt** (Siebenbürgen). Gymnasium: Schiel, Matrikel des Kronstädter Gymnasiums v. J. 1544—1810; 4 Hfte. 1863—66. 8. Pr. Teutschländer, zur Geschichte des Turnens im Siebenbürger Sachsenland. 1864. 8. Pr. Meschendorfer, Versuch einer urweltlichen Geschichte des Burzenlandes. 1866. 8. Pr. Lassel, die Verfassung der evangel. Landeskirche A. B. in Siebenbürgen. 1871. 8. Pr. Türk, zur Vergleichung der Iliade u. des Nibelungenliedes. 1873. 8. Pr. Vogt, die Lectüre aus der Muttersprache. 1874. 8. — **Langensalza**. F. G. L. Grefsler, Schulbuchh.: Bast, Deutschlands Heldenkaiser Wilhelm der Siegreiche; 2. Aufl. 1874. 8. Dröse, pädagogische Charakterbilder; 5. Aufl. 1874. 8. — **Leipzig**. Joh. Ambrog. Barth, Verlh.: v. Holtzendorff, Reichsstrafrecht u. Landesstrafrecht in Deutschland. 1871. 8. Sonderabdr. Brandes, d. Kanzler Krell, ein Opfer des Orthodoxismus. 1873. 8. Krenkel, wie wurden Preußens Fürsten reformirt? 1873. 8. F. A. Brockhaus, Verlh.: Histor. Taschenbuch, hgg. v. Riehl; 5. Folge. 4. Jahrg. 1874. 8. Wander, Sprichwörter-Lexikon; 50. Lief. 1874. 8. E. Jul. Günther, Verlh.: Schmid, Concordia; 5 Bnde. 1874. 8. Scherr, die Gekreuzigte; 2. Aufl. 1874. 8. J. C. Hinrichs'sche Verlagsbuchh.: Brachelli, statist. Skizze des deutschen Reiches; 3. Aufl. 1874. 8. Vierteljahrs-Catalog; Jhrg. 1874. 2. H. 8. Redaction der Leipziger Zeitung: Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung; Jahrg. 1874, Nr. 1—76. 4. Bernh. Schlicke; Verlh.: Strack, aus dem deutschen Frauenleben; 2 The. 1873 u. 74. 8. B. G. Teubner's Verlag: Booch-Arkossy, span.-deutsches u. deutsch-span. Handwörterbuch; 2 Bde. 5. Aufl. 1874. 8. Bach, Joh. Heinrich Deinhardt. 1874. 8. Sonderabdr. Wilhelm Violet, Verlh.: Fiedler u. Sachs, wissenschaftl. Grammatik der engl. Sprache; 2 Bnde. 1861. 8. — **Lübeck**. Gesamtausschufs des deutschen Sängerbundes: Ders., Bericht etc. von 1871—1874. 8. Protokoll das 5. Sängertages. 1874. 8. Protokoll über die 8. Sitzung des Gesamtausschusses. 8. — **Magdeburg**. Verein f. Geschichte u. Alterthumskunde d. Herzogthums u. Erzstifts Magdeburg: Ders., Geschichts-Blätter; 9. Jhrg., 1874, 3. Heft. 1874. 8. — **Mainz**. Realschule: Schödler, Perthes, ein deutsches Bürgerleben. 1865. 4. Pr. Ders., Friedr. Kohlrausch. 1869. 4. Pr. Ders., „unser Landsmann Liebig“. 1874. 4. Pr. Victor v. Zabern, Verlh.: Lindenschmit, die Alterthümer unserer heidnischen Vorzeit; Bnd. III, H. 1—4 u. Ergänzungh. 1874. 4. — **Mannheim**. J. Schneider, Verlh.: Hautz, Geschichte der Universität Heidelberg; 2 Bnde. 1864. 8. Duschak, Geschichte u. Darstellung des jüdischen Cultus. 1866. 8. — **Marburg**. O. Ehrhardt's Univers.-Buchh.: Hoffmeister, histor.-genealog. Handbuch über alle Linien des hohen Regentenhauses Hessen. 3. Aufl. 1874. 8. — **Marienwerder**. Dr. Max Töppen, Gymnasialdirektor: Ders., Beitrag zur Geschichte Preußens unter der Regierung der Herzöge. 1855. 4. Pr. Ders., d. preufs. Landtage während d. Regentschaft des Markgrafen Georg Friedrich v. Ansbach; I. II. III. 1865—67. 4. Pr. Krause, über d. Beziehungen einiger Spracherscheinungen zur Geistesthätigkeit. 1873. 4. Pr. Gräser, Voltaire's Verhältniß zu Friedrich d. Gr. 1874. 4. Pr. Töppen, Elbinger Antiquitäten; I. II. III. Hft. 1870—72. 8. Ders., die Niederung bei Marienwerder. 1873. 8. Sonderabdr. Ders., volkstümliche Dichtungen. 1873. 8. Sonderabdr. Ders., Erinnerungen an F. Neumann. 1869. 8. Sonderabdr. Ders., Alterthümer bei Hohenstein in Ostpreußen. 8. Sonderabdr. Ders., über Pfahlbauten im Culmerlande. 8. Sonderabz. Ders., altdutsche Handschriften in Preußen. 8. Sonderabz. — **Meissen**. E. Bärmann, Buchhandl.: Ein Tag in Meissen. 1874. 8. — **Metten**. Studien-Anstalt: Mittermüller, Herzog Arnulf v. Bajorien. 1863. 4. Pr. Ders., Albert III., Herzog v. München-Straubing; II. 1869. 4. Pr. Meyer, Hauptpunkte der geschichtl. Entwicklung und Begründung der christl. Zeitrechnung. 1871. 4. Freymüller, Rückblicke auf d. Benedictiner-Stift und d. Studien-Anstalt Metten. 1870. 4. Pr. — **München**. E. Stahel'sche Verlagshandl.: Mühlbauer, thesaurus resolutionem s. c. concilii quae consentanea ad Tridentinorum P. P. decreta . . . prodierunt usque ad an. MDCCCXXI. tom. I, fasc. 6—10, tom. II, fasc. 1—8.

1869—74. 4. Dr. G. M. Thomas, Univ.-Prof.: Ders., Capitular des deutschen Hauses in Venedig. 1874. 4. **Nadelwitz b. Bautzen.** Adolf v. Nostitz u. Jänckendorf: Ders., Beiträge zur Geschichte des Geschlechtes v. Nostitz; I. Heft. 1874. 8. — **Nürnberg.** Dr. Kleemann, Apotheker: Leges, das ist: Satzungen des edlen u. löbl. Ordens, genannt die Ritter v. der Pegnitz. 1874. 4. S. Pickert, Antiquitätenhändler: Schlichter Grufs Walters den Pilgern zu seiner Heimat. 1874. 8. — **Oberhausen.** Ad. Spaarmann, Verlh.: Schlosser, Weltgeschichte; 17. Bnd. 1875. 8. — **Oldenburg.** Schulze'sche Buchhandl.: Volksbote. Volks-Kalender a. d. J. 1875. 8. — **Petersburg.** Commission impériale archéologique: Dies., compte-rendu pour les années 1870 et 1871. 1874. Avec un atlas. 2. u. Imp. 2. — **Prag.** Friedr. Tempsky, Verlh.: Kanne, zwei Beiträge zur Geschichte der Finsterniß in der Reformationszeit. 1822. 8. Klee, die Beichte. 1828. 8. Pfizer, die Werke M. Luther's ausgewählt. 1840. 8. Jordan, Geschichte des böhm. Volkes und Landes; 3 Bnde. 2. Ausgabe. 1847. 8. Kaulich, Geschichte der scholast. Philosophie; I. Th. 1863. 8. Palacky, Gedenkblätter. 1874. 8. v. Wilhelm, d. österr. Volks- u. Mittelschulwesen, 1874. 8. — **Reval.** Ehstländ. literär. Gesellschaft: Dies., Beiträge etc.; Bnd. II, H. 1. 1874. 8. — **Riga.** Literarpraktische Bürger-Verbindung: Dies., Jahresbericht etc. über d. J. 1872—73. 1874. 8. Sonderabdr. — **Rostock.** Stiller'sche Hofbuchh. (Herm. Schmidt): Mejer, zur Geschichte der röm.-deutschen Frage; Th. II, 1. 2. u. III, 1. 1872—74. 8. Krause, de Caroli V. caesaris electione. 1866. 8. Universität: Claafs, der Compromiß der niederl. Edlen v. J. 1566. 1873. 8. Fritz, Sigismundus imperator quomodo ordinem equitum Teutonicorum a Polonis hostiliter petatum tempore proeli Tannenbergensis tueri et conservare studuerit. 8. Klapp, das Ethische im Nibelungenliede. 1873. 8. Knoke, der Invertiturstreit nach den Streitschriften der Zeit. 1874. 8. Leysath, Dubos et Lessing. 1874. 8. Müller, das Verhältniß Böhmens zum deutschen Reiche unter Konrad II. u. Heinrich III. 1874. 4. Rähse, über des Joh. Erigena Stellung zur mittelalterl. Scholastik und Mystik. 1874. 8. Ratte, die Politik Ludwigs des Deutschen im Kampfe mit seinem Vater und s. Brüdern. 1873. 4. Wegener, Begriff u. Beweis der Existenz Gottes bei Spinoza. 1873. 8. Nebst 54 weiteren akademischen Gelegenheitschriften. 1873 u.

74. 4. 8. — **Sarnen.** Gymnasium: Kiem, Dr., Joh. Bapt., Dillier, erster Stifter des Collegiums v. Sarnen. 1864. 4. Prgr. Ders., histor. Skizze über das Collegium in Sarnen. 1865. 4. Pr. Ders., Geschichte der Pfarrei Sarnen; I—IV. 1866—69. 4. Pr. Ders., Kulturhistorisches des 16. Jahrh. aus d. Pfarrei Sarnen. 1870. 4. Pr. Ders., die Geschichte Sarnens im 17. Jahrh. 1871. 4. Pr. Ders., d. Bruderschaften in der Pfarrei Sarnen und Ablässe. 1872. 4. Pr. Ders., Bericht über die Erstellung des Pensionats des s. Nikolaus v. Flüe in Sarnen. 1873. 4. Pr. Ders., d. Geschichte Sarnens im 17. u. 18. Jahrh. 1874. 4. Pr. — **Strassburg.** C. F. Schmidt'sche Univ.-Buchh. (Friedr. Bull): Jahrbuch für Elsass-Lothringen. 1874. 8. Aphabet. Verzeichniß der Gemeinden in Elsass-Lothringen. 2. Aufl. 1874. 8. Sperling, zur Geschichte v. Busse u. Gewette im Mittelalter. 1874. 8. — **Stuttgart.** J. G. Cotta'sche Buchh.: Düntzer, Charlotte v. Stein, Goethe's Freundin; I. Bnd. 1874. 8. Gregorovius, Lucrezia Borgia; 2 Bnde. 1874. 8. Simrock, die Edda, d. ältere u. jüngere, übers. u. m. Erläut. begleitet; 5. Aufl. 1874. 8. Simrock, d. kleine Heldenbuch; 3. Aufl. 1874. 8. Uhland, Ludw. Uhland's Leben. 1874. 8. Uhland, Ernst Herzog v. Schwaben, hg. v. Weismann. 1874. 8. A. Kröner, Verlagsh.: Höfer, d. Literaturfreund. Jhg. I. u. II. 1873 u. 74. 8. Jäger, Beiträge zur Geschichte der Doppelbuchhaltung. 1874. 8. Meyer und Zeller's Verlag (Friedr. Vogel). Beowulf, Heldengedicht des 8. Jahrh., übers. v. Etmüller. 1840. 8. Vernaleken, d. deutsche Volksepos. 1846. 8. v. Logau's Singgedichte, ausgewählt u. erneut v. Simrock. 1874. 8. — **Wien.** K. k. statist. Central-Commission: Dies., Mittheilungen etc. XI. Jhrg.. 3. H.; XVII, 4. H.; XX, 1. 4. u. 5. H. 1864. 70. 73. 74. 8. — **Wittenberg.** Gymnasium: Bernhardt, Kepler's Lehre v. den Kräften d. Weltalls. 1872. 4. Pr. Dietze, die lyrischen Kreuzgedichte des deutschen Mittelalters. 1873. 4. Pr.

III. Für das Archiv.

(Nr. 4393.)

Nürnberg. Baron von Löfen, Ostbahnhofinspektor: Lehenbrief Kaiser Maximilian's II. für Christof Gugel, der Rechte Doktor, zu Nürnberg über einige hinter der Veste von Nürnberg gelegene Grundstücke. 1566, Februar 28. Perg.

Chronik der historischen Vereine.

Beiträge zur Kunde Ehst-, Liv- und Kurlands, herausgegeben von der Ehstländischen Literarischen Gesellschaft. Band II. Heft I. Reval, 1874. Verlag von Lindfors' Erben. 8.

Ueber das Privilegium de non appellando des Ehstländischen Landgerichts. (F. v. Samson.) — Die Belagerung und Capitulation Revals im Jahre 1710. (W. Greiffenhagen.) — Aus Revals Mittelalter. Culturhistorisches. (Dr. Konst. Höhlbaum.) — Zur Geschichte Oesels. — Böse Händel zwischen dem reval'schen Rathe und dem Nonnenkloster St. Michaelis. (Eduard Pabst.) — Bericht über die Gesellschaft 1872—74.

Koninklijk oudheidkundig Genootschap te Amsterdam, onder bescherming van Z. M. Koning Willem III. Jaarverslag in de zestiende algemeene Vergadering op Maandag 18. Mai 1874, uitgebracht door den voorzitter. Amsterdam. 8.

Der Verein für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung hielt am 21. u. 22. Sept. seine zahlreiche besuchte Jahresversammlung zu Ravensburg ab. Unter den gehaltenen Vorträgen heben wir folgende hervor: Ueber Umfang, Alter und Orte des Argengaus, von Pfarr-Adjunkt Reinwald aus Lindau; über

geschichtliche Erinnerungen an Ravensburg, von Dr. Moll v. Tettang; über das Dominikanerkloster in Constanz, vom Grafen Eberhard v. Zeppelin-Ebersberg; über mittelalterliche Geschichtschreibung vom Bodensee, von Prof. Dr. Meyer von Knouau.

Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein, insbesondere die alte Erzdiocese Köln. Sechszwanzigstes und siebenundzwanzigstes Heft. Köln, 1874. M. Du Mont-Schauberg'sche Buchhandlung. 8.

Rheinisch-Westphälische Zustände zur Zeit der französ. Revolution. Briefe des kurköln. Geheimen Raths Johann Tilmann von Peltzer aus den Jahren 1795—1798 mit Erläuterungen, von Herm. Hüffer. — Die heil. Ursula u. ihre Gesellschaft, von A. G. Stein. — Die Clematianische Inschrift, von Prof. Floß. — Die Revolution in der Stadt Köln im Jahre 1513, von Dr. G. Eckertz. — Kalendarium defunctorum monasterii beatae Mariae virginis in Lacu, von Dr. Jul. Wegeler. — Das Erbmarschallamt im ehemaligen Erzstifte Köln, von Pfarrer Giersberg. — Rheinische Urkunden des X.—XII. Jahrhunderts, von H. Cardauns. — Zur Geschichte der Cisterzienserklöster Bottenbroich und Mariawald, von Pfarrer L. Grubenbecher. — Miscellen, von Richard Pick.

Blätter für Münzfreunde. Numismatische Zeitung. Organ des Münzforscher-Vereins. Redigirt von Dr. H. Grote. Zehnter Jahrgang. Nr. 40. October 1874. 4.

Münzen von Worms u. Speier. — Coblenzer Münzfund. (Settegast.) — Die Schillinge des Bischofs Sigmund von Würzburg, 1440—1443. Von Dr. L. Fikentscher. — Literatur. — Miscellen. — In der am 9. Juli d. J. zu Hannover abgehaltenen Sitzung des Central-Comités des Münzforscher-Vereins beschloß dasselbe auf Antrag des Dr. H. Grote und mit Zustimmung des Verlegers C. G. Thieme in Leipzig die „Blätter für Münzfreunde“ zum Organ und Correspondenzblatte des Münzforscher-Vereins zu erklären, um dem stiftungsgemäßen Zweck des Vereins, die Numismatiker Deutschlands zum Besten ihrer Wissenschaft in eine nähere Verbindung mit einander zu bringen, zu können.

Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete. Herausgegeben von den geschichtlichen Vereinen der Provinz. Viertes Band: Die Urkunden des Klosters Stötterlingenburg. Im Auftrage des Harzvereins für Geschichte und Alterthumskunde bearbeitet von C. v. Schmidt-Phiseldeck. Mit IX. Siegeltafeln. Halle, Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses. 1874. 8. XX u. 280 Seiten. Fünfter Band: Urkundenbuch des in der Grafschaft Wernigerode belegenen Klosters Drübeck. Vom Jahr 877—1594. Bearbeitet im Auftrage Sr. Erlaucht des regierenden Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode von Dr. Ed. Jacobs. Mit vier Siegeltafeln und drei in Lichtsteindruck facsimilirten Urkundenanlagen. Halle, Verlag der Buchhandl. des Waisenhauses 1874. 8. XXXVIII u. 344 Stn.

Geschichts-Blätter für Stadt und Land Magdeburg. Mittheilungen des Vereins für Geschichte u. Alterthumskunde des Herzogthums u. Erzstifts Magdeburg. 9. Jahrg. 1874. — 3. Heft. Magdeburg, 1874. Verlag der Schäfer'schen Buchhdl. (A. Rüdiger). 8.

Die Gesandtschaftsberichte Otto v. Guericke's. Mitgeth. von Dr. Holstein. — Zur Geschichte der Magdeburger Gesangbücher. Vom Superintendenten Fischer. — Die Grafschaften im Nordthüringau. Vom Pastor F. Winter. — Vereinsnachrichten.

Zeitschrift für Ethnologie. Organ der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte. Sechster Jahrgang. 1874. — Heft III u. IV. Berlin, Verlag von Wiegandt, Hempel u. Parey. 8.

Crania Prussica. Ein Beitrag zur Ethnologie der preussischen Ostseeprovinzen mit 4 Tafeln u. 1 Tabelle. Von Dr. Lissauer. — Verhandlungen der Gesellschaft. Sitzungsberichte. Von den in den Sitzungen gehaltenen Vorträgen und gemachten Mittheilungen heben wir folgende hervor: Ueber die Dreigräben in Niederschlesien, von Virchow und Meitzen; die prähistorische Chartographie von Nordostdeutschland, von Virchow; über Gräber von Bohlsen in der Lüneburger Heide, von Kühns; über Schädel aus diesen und anderen hannover'schen Gräbern, von Virchow; über das Gräberfeld von Zarnikow bei Belgard, von dems. u. Noack; über zwei Urnenplätze bei Reinswalde und Göllschau in der Niederlausitz, von Großmann, Vofs u. Virchow.

Monatshefte für Musik-Geschichte, herausgegeben von der Gesellschaft für Musikforschung. VI. Jahrg. 1874. Nr. 5—8. Berlin. 8.

Ein Liederbuch des XV. Jahrhunderts (Kgl. Bibliothek in Berlin). Von Robert Eitner. — Eine Sammlung musikalischer Instru-

mente in Venedig. (Moritz Fürstenau). — Orlandus de Lassus. Einige biograph. Nachrichten aus Dehn's handschriftl. Nachlasse. Bearbeitet und veröffentlicht von Rob. Eitner. — Ein patriotisches Concert vor 200 Jahren. Mitgeth. v. Herm. Stecher. — Tabulatur Buch/ Geistlicher Gesänge/ D. Martini Lutheri/ und anderer Gottseliger Männer . . . componiret/ von Johann Pachelbeln, Organisten zu/ S. Sebald in Nürnberg/ 1704. J. Pachelbel und das Zwischenspiel. Entstehung des Buchs. (Von Ritter.) — Die Kantoren u. Organisten in Sonnenwalde im 16. u. 17. Jahrh. (Eitner.)

Der Deutsche Herold. Zeitschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie. Organ des Vereins „Herold“ in Berlin. V. Jahrg. Nr. 9 u. 10. Berlin. 1874. 4.

Die Familie von Friesenhausen. (J. Graf v. Oeynhausen.) — Beiträge zur Bibliographie des Adels und Wappenwesens in Frankreich. — Ein polnisches Adelsdiplom vom Jahre 1613. Mitgeth. von B. v. Fock. — Regesten bis jetzt ungedruckter Urkunden, die Familie Almesloe betreffend, (1337—1600). Mitgeth. von dems. — Ueber Maltha. Von Dr. H. Grotefend.

Berlinische Chronik nebst Urkunden-Buch. Herausgegeben von dem Verein für die Geschichte Berlins. 11. Liefer. des ganzen Werkes. Jahrg. 1874. Berlin, 1874. K. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei. 2.

Urkunden-Buch. Bogen 65 bis incl. 68. — Berlinische Bauwerke. Tafel 6. — Medaillen. Taf. 9 u. 10. — Geschlechter. Taf. 6—8. Denkmäler. Taf. 2. — Namhafte Berliner. Taf. 1.

Schriften dess. Vereins. Heft IX. Berliner Garnison-Chronik, zugleich Stadt Berlin'sche Chronik für die Jahre 1727—1739, mitgeth. von Dr. Ernst Friedländer. Heft X. Geschichte der Befestigung von Berlin von F. Holtze. Berlin, K. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei. 1873. 1874. 8.

Abhandlungen der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. Philosophisch-historische Abtheilung. 1873/74. Breslau, 1874. G. P. Aderholz's Buchhandl. 8.

Ein Urtheil des zur Untersuchung der Motive der im Jahre 1807 erfolgten Capitulation der Festung Schweidnitz eingesetzten Kriegsgerichts. Von Prof. Dr. Schmidt. — Analysen der Romane Georg Wickrams und Proben aus den ältesten Drucken. Von Dr. F. Bobertag. — Dr. Samuel Gottlieb Scholtz's Schweidnitzer Tagebuch aus dem ersten schlesischen Kriege. Von Archivrath Dr. Grünhagen.

Einundfünfzigster Jahres-Bericht ders. Gesellschaft. Enthält den Generalbericht über die Arbeiten und Veränderungen der Gesellschaft im Jahre 1873. Breslau, G. P. Aderholz's Buchhandl. 1874. 8.

Von den in den Sitzungen der histor. Section dieser Gesellschaft Jahre 1873 gehaltenen Vorträgen seien folgende erwähnt: Ueber die Unterhandlungen, welche Ferdinand I. wegen Rückgabe der drei lothring. Bisthümer Metz, Toul und Verdun mit Frankreich gehabt hat, von Prof. Dr. Reimann; über die Wahl Wenzel's v. Böhmen zum römischen Könige, von Dr. Lindner; über die Schlacht bei Mollwitz am 10. April 1741, von Prof. Dr. Kutzen; über das Verhalten des Augsburger Reichstages von 1559 gegen die von Rußland hart bedrängten Stände Lieflands, von Prof. Dr. Reimann.

Schlesiens Vorzeit in Bild und Schrift. 21. Bericht des . . . Vereins für das Museum schlesischer Alterthümer, hrsg. von Dr. Hermann Luchs. Mit drei Bildtafeln und

zwei Holzschnitten. Band II. Heft 9. Breslau, Druck von Robert Nischkowsky. 1874. 4.

Münzen der Stadt Breslau. Von H. Frhrn. v. Saurma. (Mit zwei Bildtafeln.) — Die Adalbertkirche zu Breslau. Von Dr. H. Luchs. (Mit Bildtafel.) — Eine Renovation aus der guten alten Zeit und ihr Seitenstück in der jetzigen. Von E. Wernicke. — Die messingnen Taufbecken des Museums schlesischer Alterthümer. Von E. Wernicke. (Mit zwei Holzschn.) — Kleinere Mittheilungen.

Mittheilungen des Vereins für Geschichts- und Althumskunde zu Kahla. 3. Heft. Kahla 1874. 8.

Vereinsangelegenheiten. — Lieferungs-, Darlehns- und Bürgerschafts-Vertrag zwischen Herzog Wilhelm v. Weimar, drei Mitgliedern des Ludwigsstätter Seigerhandwerks und dem Grafen Günther von Schwarzburg 1573. Mitgeth. von Landrichter A. Fischer. — Ueber das Hof- und Kammerwesen unter Herzog Johann Philipp. Mitgeth. v. E. Pilling. — Zur Gemeindeverfassung des Dorfes Dienstädt. Von K. Chr. Strümpfel. — Rechtsdenkmale der Stadt Orlamünde. Von Victor Lommer. — Die Saalbrücke bei Kahla. Von Ernst Löbe.

Im vorigen Jahre wurde in Schmalkalden ein Verein für Henneberger Geschichts- und Landeskunde gegründet. Derselbe hat sich unter der Leitung Dr. Gerland's in der kurzen Zeit seines Bestehens in recht erfreulicher Weise entwickelt. Er zählt bereits 42 Mitglieder, besitzt eine kunst- und kulturgeschichtliche Sammlung von 566 Nummern, eine Bibliothek von 11—1200 Bänden und 58 Karten, ein Archiv von 376 Nummern (darunter 69 Urkunden), sowie eine naturwissenschaftliche,

eine Autographen- und eine Siegelsammlung. Vorträge wurden vom September 1873 bis jetzt eifrig gehalten.

Mittheilungen des historischen Vereins der Pfalz. IV. Speier, 1874. 8. Festgabe für die Theilnehmer an der Generalversammlung der historischen Vereine Deutschlands am 21. bis 25. September 1874 zu Speier.

Weisthum von Hagenbach. — Mähtergerechtigkeit und Mähterbuch von Mussbach. Von Ph. Schneider. — Zur Flucht des Herzogs Karl August von Zweibrücken von dem Karlsberge. Mitgeth. von Reichsrath Böcking. — Katalog der Bibliothek des Vereines. Von Prof. K. Weis. — Die Sammlung des Vereines, aufgestellt im historischen Museum. Von E. Heydenreich. — Vereinsnachrichten.

Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis in's 16. Jahrhundert. Eilfter Band. Die Chroniken der fränkischen Städte. Nürnberg. Fünfter Band. Herausg. durch die histor. Commission bei der königl. Academie der Wissenschaften. Leipzig. S. Hirzel. 1874. 8. X Stn. u. Ste. 441—888. (Mit einem Stadtplan.)

Deutsche Reichstagsakten unter König Wenzel. Zweite Abtheilung. 1388—1397. Herausgegeben von Julius Weizsäcker. Herausg. durch die Commission. München. Rudolph Oldenbourg. 1874. gr. 8. XX u. 544 Stn.

Bayerisches Wörterbuch von J. Andreas Schmeller. Zweite, mit des Verfassers Nachträgen vermehrte Ausgabe im Auftrage ders. Commission bearbeitet von G. Karl Frommann. Zehnte Lieferung. München. Rudolf Oldenbourg. 1874. gr. 8.

Nachrichten.

Literatur.

Neu erschienene Werke.

- 21) Untersuchungen über Albrecht Dürer von Dr. Alfred von Sallet. Mit 2 Holzschnitten. Berlin, Weidmann'sche Buchhandlung. 8. 50 Stn.

De usu et praestantia numismatum ist früher viel geschrieben; man hat den Nachweis unternommen, welche Bereicherungen die Geschichte und andere Wissenschaften den Münzen verdanken. Jetzt, wo niemand mehr der Münzkunde ihren Rang unter den Wissenschaften bestreitet, ist man davon zurückgekommen; der Münzforscher ist sich eher bewußt, daß er der Hilfe der andern Wissenschaften mehr bedarf, als ihnen zu leisten im Stande ist. Das vorliegende, der Beleuchtung verschiedener dunkler Punkte in Dürer's künstlerischem Schaffen gewidmete Büchlein bringt uns aber wieder jene halbvergessene Seite der Münzkunde zum Bewußtsein. Der erste der vier Aufsätze, aus denen es besteht, beschäftigt sich mit den jetzt in Berlin, Bamberg und Weimar aufbewahrten, in Kohle oder Kreide leicht angelegten Porträtköpfen, deren Urheberschaft man erst neuerlich Dürern hat aberkennen und wol gar einem stümperhaften Fälscher zusprechen wollen. Ohne daß ihm freilich eine eingehende Untersuchung sämtlicher Zeichnungen möglich gewesen, versucht Hr. v. S. den Nachweis

ihrer Echtheit, indem er zunächst durch unsere Kenntniß von dem Schicksal dieser Blätter im laufenden Jahrhundert die Möglichkeit einer neueren Fälschung für ausgeschlossen erklärt, während eine ältere Fälschung sowohl durch die von den Angreifern durchaus verkannte Kostümtreue, als namentlich auch durch die Wasserzeichen, auf welche man doch erst in der Neuzeit aufmerksam geworden, schlechterdings ausgeschlossen erscheint. Für die gleichzeitige Entstehung der fraglichen Zeichnungen spricht aber ihre Uebereinstimmung mit den auf uns gekommenen Porträtmedaillen, und zwar nicht bloß bei den fürstlichen Personen, sondern auch, was ungleich wichtiger, bei den weniger bekannten Privatpersonen, deren Bildnisse sich doch ein späterer Fälscher weniger leicht in dieser Vollzähligkeit hätte verschaffen können. An zweien dieser Porträts, dem des Nürnbergers Georg Schlauderspach und dem des Freih. Sigismund von Dietrichstein, wird diese Aehnlichkeit der Zeichnung mit den dargestellten Personen von Thausing geläugnet, von Sallet bewiesen; an vierzehn anderen hat er sie durch Vergleichung mit gleichzeitigen Porträtmedaillen festgestellt und vermuthet wol nicht mit Unrecht, daß die vorliegenden Bildnisse, weil sie fast sämtlich Profilköpfe darstellen, Modelle „Visirungen“ zu Medaillen gewesen seien. Bedenkt man, daß Dürer die meisten der in diesen Zeichnungen wiedergegebenen Persönlichkeiten theils zufolge seines Tagebuches auf seiner niederländischen Reise 1520—21

theils auf dem Augsburger Reichstage von 1518 porträtiert hat, so muß man dem Hrn. Verf. wohl darin beistimmen, daß die ältern Meinung, welche diese Bildnisse auf Dürer selbst zurückführt, noch jetzt, allen dagegen vorgebrachten Gründen gegenüber, in voller Geltung besteht.

Der dritte Aufsatz hat die Medaillen, welche sich unserem Künstler zuschreiben lassen, zum Gegenstande, und erkennt Hr. v. S. als solche, mit Ausschluß namentlich der mit seinem eigenen Bildnisse, nur folgende drei an, nämlich: 1) die mit seines Vaters Profilkopfe, 1514, 2) die mit dem höchst anmuthigen, leicht links hin geneigten Frauenkopfe, 1508, in dem man gewöhnlich, auf Grund eines viel späteren Kupferstiches, seine Gattin Agnes Frey erblickt, vielleicht aber eher eine Madonna erkennen mußte, und 3) die mit dem links gekehrten Bildnisse Michael Wohlgemuth's von 1508. Angeschlossen sind einige Beispiele für die Benutzung von Holzschnitten und Kupferstichen durch ältere Medailleure, eine immerhin seltene Erscheinung.

Der zweite Aufsatz enthält Bemerkungen über verschiedene Kupferstiche und Holzschnitte Dürer's, u. a. auch über den in dieser Zeitschrift besprochenen großen Christuskopf; der vierte endlich Vasaris Aeußerungen über diesen „pittore mirabilissimo ed ingagliatore di rame di bellissime stampe.“

Berlin.

H. Dannenberg.

Vermischte Nachrichten.

142) Graf Gundaker Wurmbbrand bringt in Nr. 9 der „Mittheilungen der anthropol. Gesellschaft in Wien“ folgenden Bericht über die Auffindung von Pfahlbauten im Neusiedlersee. Am südlichen Ufer dieses Sees liegt auf Stunden weit der Seeboden trocken und wird allmählich der Kultur zugeführt. In einer Entfernung von ungefähr 500 Schritt vom einstigen Uferlande fand man eine zahlreiche Menge von Topfscherben, Thierknochen und von Steinbeilfragmenten auf dem Boden zerstreut. In einiger Entfernung sichtbar, zeigen schwärzliche Bodenstellen die Fundstellen an. Die Gegenstände lagen völlig zu Tage. In tieferen Schichten, die der Pflug zog, zeigte sich der Boden von organischen Resten durchsetzt, jedoch arm an Artefacten.

Alle Fundgegenstände sprechen dafür, daß wir es hier mit Ansiedlungen der Steinzeit zu thun haben. Die Topfscherben, obwohl manchmal auf einer Drehscheibe gearbeitet und geglättet, sind mitunter doch auch recht roh und zeigen die charakteristischen Fingernägeleindrücke oder die rundlichen Löcher einer Beinnadel als Verzierung. Nur wenige kleine Gefäße, aus der Hand geformt und mit Quarzsand gemengt, haben sich in erhaltenem Zustande vorgefunden. Doch lassen die verschiedenen Henkel, die Durchlässe für Schnüre zum Aufhängen der Gefäße, die Rand- und Bodenstücke auf eine sehr entwickelte Thonwaren-Industrie schließen.

Sehr eigenthümlich sind besonders weit ausgekehrte Randstücke, die unter der Kehlung scharfe Rinnen zeigen. Die Thonlampen bestehen aus röthlich gebranntem Thon. Feuersteine sind selten, doch kommen sie vor, und zwar in Form von kleinen Messern, die vom Nucleus abgesplittert wurden. Steinbeile und Steinhammer wurden mehrfach gefunden. Die Sammlung zählt an 30 Stück meist vollkommen erhaltener Serpentinbeile von sehr verschiedener Größe (1½“ Länge bis zu 5“). Die Steinhammer sind

nicht so häufig; nur ein Exemplar ist vollkommen erhalten, die übrigen in der Hälfte der Quere oder der Länge nach zerbrochen. Die gewöhnlichste Form ist die weite „herzförmige“, die in Niederösterreich ziemlich allgemein ist. An Geräthen aus Stein ist noch ein Kornquetscher und ein Behaustein zu erwähnen. Die Knochensubstanz hat sich durch die Einwirkung der atmosphärischen Luft nicht gut erhalten. Nur einige Rinderknochen sind aus dem einstigen Teichschlamm hervorgezogen worden.

Die Vermuthung, daß wir es mit einem Pfahlbau zu thun haben, wurde bestätigt.

143) Dr. Luschan berichtet in den Mitthlg. der k. k. Central-Commission, Suppltd. 5. u. 6. Heft: Gelegentlich der Röhrenlegung in der Wipplingerstrasse wurden in einer Tiefe von zwei Metern neben zweifellos römischen Ziegelfragmenten zahlreiche Knochen und Topfscherben, ein Bronzehaken und die Hälfte eines Mahlsteines aus Granit aufgefunden. Die Topfscherben sind äußerst roh, aus ungeschlammtem, stark mit grobem Sand und Graphit gemengtem Thon, aber gut gebrannt und ohne Ausnahme auf der Drehscheibe geformt; einzelne deuten auf Gefäße von kolossaler Größe; alle stimmen aber in Material, Form und der rohen Wellenornamentik vollständig mit solchen überein, die bereits aus prähistorischen Ansiedlungen Nieder-Oesterreichs bekannt sind. Die Funde sind theils in Privatbesitz, theils in den des k. k. Antiken-Cabinetes übergegangen.

144) Schon im Juni dieses Jahres stieß man dicht beim Bahnhofe zu Schwarza auf einen vorchristlichen Begräbnisplatz, dessen Aufdeckung der eifrige Forscher C. Freiherr von Schauroth zu Rudolstadt übernahm und zu höchst interessanten Ergebnissen weiter förderte. Die Stelle des Fundes liegt am südöstlichen Ende des sogen. St. Antoniusbügels (im Flurbuch Hainbühl genannt), der, aus Sandstein bestehend, etwa 30 Fuß in der Höhe und 100 Schritt in der Länge mißt. 3 Fuß unter der Erde, auf dem Flusksiese stehend, fanden sich Urnen von glänzend schwarzer Farbe, mit einfachen Verzierungen versehen. Es gelang, drei derselben so zu heben, daß sie leidlich zusammengesetzt werden konnten. Sie sind von gleichartiger, sehr bemerkenswerther Form, indem die Wandungen, von mälsig umfangreicher Grundfläche geradlinig oder sanft geschwungen aufsteigend und nach oben sich erweiternd, in beträchtlicher Höhe rasch die Wendung nach innen nehmen und in fast wagrechter Lage, ohne Hals, mit enger Oeffnung das Gefäß abschließen. In der einen Urne befanden sich außer Resten verbrannter Knochen ein eiserner Schildnabel von geradliniger Profilierung, eine Lanzen Spitze und eine Schwertklinge von Eisen, beide flach, spitzig und umgebogen, ferner 3 eiserne Schildnägel und eine kleine Stange vom selben Metall, welche als Griff am Schilde gedient haben mag. In der Nähe der Urne lag die Hälfte einer Parierstange von Bronze und ein dünnes Bronzeblech mit eingepunzten Strichverzierungen am Rande. 3 Stücke eines eisernen Beschlages der Schwertscheide mit geometrischen Verzierungen fanden sich ebenfalls in der Urne. Der Inhalt der zweiten bestand außer den Knochen aus einer Scheere von ältester Form, 2 Messern, einer Fibula, einer vierschneidigen Lanzen Spitze mit zwei flachen Winkeln und einigen Nagelköpfen, alles von Eisen, die letzteren zusammengerostet. Die dritte Urne enthielt Reste von kleineren Knochen, eine eiserne Fibula und eine derartige Lanzen Spitze. Die Gegenstände sind leidlich erhalten.

145) Das Schleswig-Holstein. Museum vaterländ. Al-

terthümer zu Kiel hat, wie Prof. Handelmann im „Corr.-Bl.“ mittheilt, einen goldenen sogen. Eidring erworben, welcher vor Kurzem auf einer am Wege zwischen Segeberg und Wittenborn belegenen Koppel beim Pflügen gefunden wurde, indem die Pflugschar denselben aus der Erde hob. Der Ring hat die größte Aehnlichkeit mit der Abbildung Nr. 367 bei Worsaae: Nordiske Oldsager, ist aber etwas kleiner. (Die Wartburg, Nr. 3.)

146) Strafsburg, 15. Oct. Seit etwa drei Monaten werden die Herstellungsarbeiten an unserem Münster sehr lebhaft betrieben. Handelte es sich dabei bloß um die Beschiefungsschäden, so wären solche schon längst und leicht beseitigt; denn sie sind verhältnißmäßig unerheblich. Man benützt aber die Gelegenheit, um die Spuren, welche der Zahn der Zeit an dem Riesenbau eingegraben hat, zu verwischen, und das ist keine leichte Arbeit; denn viele Jahrzehnte hindurch ist an dem Münster nichts ausgebessert worden. Bereits im Jahr 1870 stellte man das Thurmkreuz wieder fest, welches allerdings eine verirrte deutsche Kugel zum Wackeln gebracht hatte. Im Innern der Kirche wurden sodann bis jetzt restauriert: die Oberflächen der Gewölbe, die Strebepfeiler und Spitzbogen, sowie die Bogengänge und die demolierte Orgel. An der Außenseite baute man einen neuen Dachstuhl, stellte die zerbrochenen Fenster und die verwitterte Gallerie wieder her und flickte die Façade. Gegenwärtig arbeitet man an der Restauration der theils zerschossenen, theils zerbröckelten Thürmchen und Reiterstatuen der Vorderseite, und bald wird sich ein Gerüst erheben, um den von der Plattform aus aufsteigenden Thurm zu reparieren. Ungefähr zwei Drittel der Herstellungskosten trägt die Kriegskasse, das übrige der sehr reiche Münsterfond. (Südd. Reichs-Post Nr. 244.)

147) Wie der „Köln. Ztg.“ berichtet wird, wurde kürzlich in der Kirche zu Marsal, welche sehr schöne und bemerkenswerthe Reste des Mittelalters, d. h. aus dem 12. und 13. Jahrhundert, zeigt, durch Baurath Winkler von Strafsburg ein Reliquienschrein aufgefunden, der wahrscheinlich früher hinter dem Hauptaltar gestanden hatte und jetzt an einer ganz unpassenden Stelle der Kirche aufgestellt ist. Dieses kleine Meisterwerk, aus weißem Sandstein von Tonnerre gefertigt, hat die Form einer fünfschiffigen Kirche; die Länge ist 0,73 M., die Breite 0,31 M., die Höhe 0,35 M. Jedes Fach des Schreines ist an den Außenseiten nischenförmig dekoriert und durch plastische Darstellungen reich verziert. Auf der einen Langseite befinden sich Reliefbildwerke, die Anbetung Christi durch die drei Könige darstellend; auf der anderen Seite erblickt man Christus in der Mitte, zur Rechten desselben die Apostel Petrus und Paulus, zur Linken St. Johannes den Evangelisten und St. Johannes den Täufer. Auf den kurzen Seiten ist einerseits die Krönung, andererseits die Verkündigung Mariä bildlich dargestellt. Das kleine Monument war früher mit einem thurmartigen Aufsatz versehen, welcher jedoch verloren gieng. Ebenso fehlen die Fialen der Strebepfeiler und die Krabben der Wimperge. Die Bildwerke sind fast vollständig erhalten und von meisterhafter

Ausführung. Mehrere Gruppen erscheinen als genaue Nachahmungen von Bildwerken der Kathedrale von Rheims, so daß man fast schliessen möchte, das kleine Kunstdenkmal sei in letzterer Stadt entstanden. Die Anfertigung desselben fällt in den Anfang des 14. Jahrhunderts, welcher Zeit auch ein großer Theil der Bildnerei in Rheims seine Entstehung verdankt. Noch ist zu bemerken, daß der Schrein Spuren von Malerei und Vergoldung zeigt. Dieses kleine Kunstwerk soll nun auf Veranlassung des Ober-Präsidenten von Elsass-Lothringen restauriert und alsdann in der Kirche zu Marsal an passender Stelle wieder aufgestellt werden. Bei dieser Gelegenheit wird ferner mitgetheilt, daß sich in der nämlichen Kirche eine alte Glocke aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts befindet, welche die Inschrift trägt: „Zu Marcel gnädich bin ich, Maister Conrat von Vich gos mich. Anno 1508.“

(Kunst-Chronik Nr. 1.)

148) In der Johanniskirche zu Hjörning in Jütland, einem noch aus romanischer Periode stammenden Bau, sind unter der Tünche Wandgemälde vom Ende des 12. Jahrhunderts zum Vorschein gekommen. Man ist damit beschäftigt, die Malereien freizulegen. Eine Darstellung des heil. Christophorus, der das Christuskind über den Fluß trägt, ist bereits vollständig sichtbar.

(Aus d. Kunst-Chronik Nr. 1 nach „The Academy.“)

149) Man meldet aus Münster: Am Gewölbe des hohen Chores unserer Domkirche hat man unter der Mauertünche werthvolle Wandgemälde gefunden. Sie sollen aus dem 13. oder 14. Jahrhundert herrühren. Das Domkapitel beabsichtigt unter Leitung des Architekten Hertel, von tüchtiger Künstlerhand eine Renovierung vornehmen zu lassen. (D. Kunstfreund, Wochenh. Nr. 6.)

150) In Paris wurde jüngst ein Nürnberger Ei (eine Taschenuhr aus der Zeit ihrer Erfindung) um den Preis von 12,450 Francs verkauft. Dasselbe trägt den Namen Peter Hele anno 1503 und ist wahrscheinlich das einzige Stück in Frankreich.

(Dorfzeitung, Nr. 457.)

151) In Bozen hat sich jüngst ein Comité gebildet zur Errichtung eines Erzdenkmales dortselbst für Walthar von der Vogelweide. Dasselbe hat einen Aufruf erlassen, in welchem zur Spendung von Beiträgen für diesen Zweck aufgefordert wird.

152) Unter dem Titel „Notice historique et descriptive des tableaux et des sculptures exposés dans le musée royal de la Haye“ ist kürzlich ein neuer, trefflich ausgestatteter Katalog der öffentlichen Kunstsammlung des Haag erschienen. Der Herausgeber, Victor van Stuers, gibt eine kurze Geschichte der Galerie als Einleitung, biographische Notizen weisen den Künstlern ihre kunstgeschichtliche Stellung an, knappe Beschreibungen der Kunstwerke dienen zur Erläuterung und zur Auffrischung des Gedächtnisses; eine Menge von Monogrammen und Beischriften, sowie Angaben über die Provenienz der Gegenstände leihen der Publikation besonderen Werth für kunstgeschichtliche Studien. Zum Nachschlagen ist ein Künstlerregister und ein Register der Porträte beigelegt. (Kunst-Chronik Nr. 1.)

Verantwortliche Redaction: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann. Dr. A. v. Eye.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Gedruckt bei U. E. Sebold in Nürnberg.